

BERICHTE ZUR TARIFPOLITIK

WSI-Tarifarchiv · März 2026

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

TARIFPOLITISCHER JAHRESBERICHT 2025

Nach den Krisenjahren zurück zur Normalität?

Thorsten Schulten und das WSI-Tarifarchiv



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2025	3
2	Tarifabschlüsse 2025 im Überblick	4
2.1	Anzahl und Laufzeiten der neu abgeschlossenen Tarifverträge	4
2.2	Tarifforderungen und Abschlussraten	5
3	Jahresbezogene Tariferhöhungen	8
3.1	Tariferhöhungen des Jahres 2025	8
3.2	Der Einfluss der Inflationsausgleichsprämien	10
3.3	Langfristige Entwicklung der Tariflöhne	11
4	Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne	13
5	Tarifvertragliche Arbeitszeiten	17
6	Entwicklung der Tarifbindung	19
7	Ausblick	21
	Literatur	22
	Anhang	25

1 Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2025

Nachdem die Krisenjahre 2022 und 2023 durch historisch hohe Inflationsraten mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von 6,9 % bzw. 5,9 % geprägt waren, hat sich die Preisentwicklung in den Jahren 2024 und 2025 wieder normalisiert. Im Jahr 2025 stiegen die Verbraucherpreise wie schon im Vorjahr um 2,2 % (Statistisches Bundesamt 2026a), womit sie sich nah an der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank bewegen. Während die Hochinflationsjahre den Beschäftigten erhebliche Reallohnverluste beschert hatten, konnten 2024 erstmals wieder deutliche Reallohnzugewinne realisiert werden, ohne dass diese jedoch den Verlust der Vorjahre vollständig ausgeglichen hätten (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2025). Angesichts des nach wie vor bestehenden tarifpolitischen Nachholbedarfs stand die Tarifrunde 2025 vor der Frage, ob es gelingen würde, die Trendwende des Vorjahres hin zu steigenden Reallohnzuwächsen fortzusetzen.

Für einen weiteren kräftigen Lohnanstieg waren die ökonomischen Rahmenbedingungen im Jahr 2025 jedoch alles andere als günstig. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete lediglich ein Mini-Wachstum von 0,2 %, nachdem es in den beiden Vorjahren um 0,9 % bzw. 0,5 % geschrumpft war (Statistisches Bundesamt 2026b). Verantwortlich hierfür war vor allem ein weiterer Rückgang der Exporte, dessen negative Auswirkungen auch durch eine stärkere Binnennachfrage nicht kompensiert werden konnte (Breuer et al. 2025). Dementsprechend ist die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt auf knapp 3 Mio. Personen angestiegen, was einer Arbeitslosenquote von 6,3 % entspricht. Insgesamt entwickelt sich in Deutschland ein zunehmend gespaltenen Arbeitsmarkt, der sich unmittelbar auf die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften auswirkt. Während viele Branchen, insbesondere im Dienstleistungssektor, mit einem anhaltenden oder sogar zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel zu kämpfen haben, sind einige von der gegenwärtigen Krise besonders stark betroffene Industriesektoren mit erheblichen Beschäftigungsverlusten konfrontiert. Dies gilt insbesondere für die Automobilindustrie als eine der klassischen Leitindustrien in Deutschland. Dementsprechend hat die Beschäftigungssicherung in diesen Branchen für die Gewerkschaften einen zentralen Stellenwert, der sich auch in der Tarifpolitik niederschlägt. Insgesamt haben die schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen in vielen Branchen den Verteilungskonflikt deutlich verschärft, was sich auch in einer vergleichsweise hohen Anzahl von Streiks und Arbeitskämpfen zeigt (Janssen et al. 2025; Schulten 2024).

2 Tarifabschlüsse 2025 im Überblick

2.1 Anzahl und Laufzeiten der neu abgeschlossenen Tarifverträge

Nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS 2026) wurden im Jahr 2025 insgesamt 5.580 neue Tarifverträge registriert, davon 1.861 Verbandstarifverträge und 3.719 Firmentarifverträge (Tabelle 1). Den Kern der Tarifrunde 2025 bildeten etwa 1.500 neue Vergütungstarifverträge, darunter etwa 600 Verbandstarifverträge, die in der Regel auf Branchenebene abgeschlossen werden, und etwas mehr als 900 Firmentarifverträge für einzelne Unternehmen. Insgesamt waren Ende 2025 fast 90.000 gültige Tarifverträge beim Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales registriert, darunter rund 10.500 Vergütungstarifverträge (BMAS 2026).

Tabelle 1: Anzahl der im Jahr 2025 neu registrierten Tarifverträge beim Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

	Vergütungs- tarifverträge	Manteltarif- verträge	Tarifverträge mit Mantel- bestimmungen	Änderungs- und Parallel-TV	Insgesamt
Verbands- tarifverträge	605	71	652	533	1.861
Firmen- tarifverträge	928	329	1.302	1.160	3.719
Insgesamt	1.533	400	1.954	1.693	5.580

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS 2026)



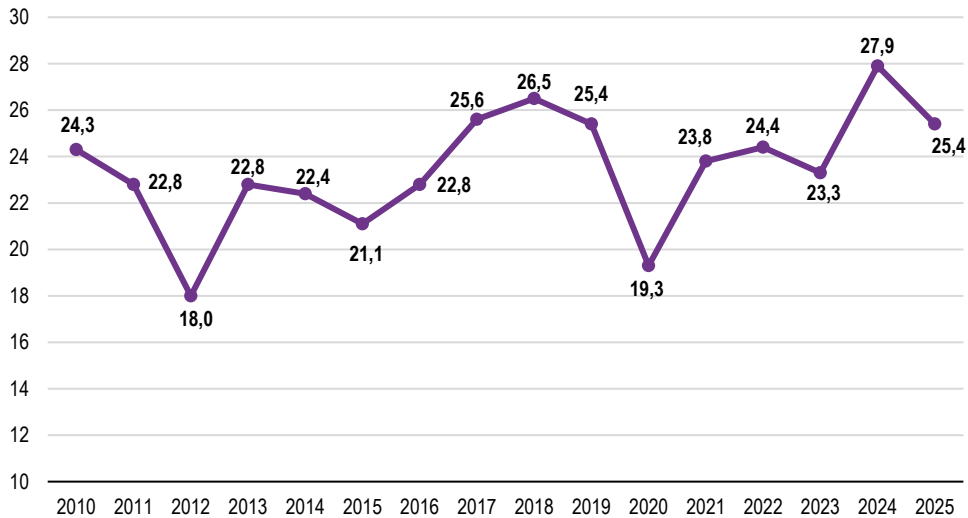
Insgesamt profitierten 2025 etwa 19 Mio. Beschäftigte von Tarifierhöhungen, die von den DGB-Gewerkschaften verhandelt wurden. In der Tarifrunde 2025 wurden für etwa 7,4 Mio. Beschäftigte neue Tarifabschlüsse getätigt; 12,7 Mio. Beschäftigte erhielten Tarifierhöhungen, die bereits in den Vorjahren vereinbart wurden. Dazu gehören auch wichtige große Tarifbranchen wie die Metall- und Elektroindustrie, die Chemische Industrie, das Bauhauptgewerbe oder der Einzelhandel, die 2025 nicht verhandelt wurden. Das Bild der Tarifrunde 2025 wurde hingegen von Tarifbranchen wie dem Öffentlichen Dienst (Bund und Gemeinden), der Deutschen Post AG, der Deutschen Bahn AG, der Kautschukindustrie und dem Versicherungsgewerbe geprägt (Übersicht 1).

Die Laufzeiten der 2025 vereinbarten Tarifabschlüsse lagen durchschnittlich bei 25,4 Monaten und waren damit etwas kürzer als im Vorjahr, wo mit durchschnittlich 27,9 Monaten ein neuer Rekordwert erreicht wurde (Abbildung 1). Außergewöhnlich lange Laufzeiten wurden 2025 mit 36 Monaten bei den Tageszeitungen und 33 Monaten bei der Deutschen Bahn AG vereinbart. Insgesamt ist eine mindestens zweijährige Laufzeit von Tarifverträgen in Deutschland mittlerweile zum Standard geworden. Lediglich für 10 % der Beschäftigten lag die Laufzeit der 2025 neu abgeschlossenen Tarifverträge unter 24 Monaten. Laufzeiten von 12 Monaten, die grundsätzlich noch immer

in vielen Fällen der Bezugspunkt der gewerkschaftlichen Tarifforderungen sind, galten sogar nur für etwas mehr als 4 % der Beschäftigten.

Abbildung 1: Durchschnittliche Laufzeit der Tarifverträge 2010–2025

Angaben in Monaten



Quelle: WSI-Tarifarchiv



2.2 Tarifforderungen und Abschlussraten

Vor dem Hintergrund sich normalisierender Inflationsraten fielen auch die Tarifforderungen der Gewerkschaften im Jahr 2025 wieder deutlich geringer aus als in den Vorjahren (Übersicht 1). Während in der Tarifrunde 2024 noch in vielen Tarifbranchen zweistellige Lohnforderungen formuliert wurden (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2025), waren diese in der Tarifrunde 2025 eher eine Seltenheit. In den meisten Tarifbranchen variierten die Tarifforderungen zwischen 6,0 % und 8,0 %. Eine Ausnahme bildete das Versicherungsgewerbe, für das die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di eine Lohnerhöhung von 12,0 % forderte, nachdem die Branche in den letzten Jahren nur unterdurchschnittliche Lohnzuwächse verzeichnen konnte und somit der Nachholbedarf besonders groß war. Ähnliches galt für die Tageszeitungen, für die ebenfalls eine Erhöhung von 12,0 % gefordert wurde. Eine außergewöhnlich hohe Lohnforderung von 15,0 % wurde auch von der Industriergewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) für die Landwirtschaft erhoben, die nach Ansicht der Gewerkschaft als klassische Niedriglohnbranche eine strukturelle Lohnerhöhung braucht, um auch zukünftig genügend Fachkräfte zu finden (IG BAU 2025). Auf der anderen Seite gab es auch besondere Krisenbranchen wie z. B. die Eisen- und Stahlindustrie, in der lediglich eine Sicherung der Reallöhne gefordert wurde, ohne die Lohnforderung genauer zu beziffern. Stattdessen stand hier die Forderung nach Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung im Vordergrund (IG Metall 2025).

Anders als in den Vorjahren spielte die Forderung nach einer sozialen Komponente bei den Tarifierhöhungen 2025 nur noch eine deutlich untergeordnete Rolle. Nachdem zuletzt die unteren Lohngruppen in vielen Tarifbranchen überdurchschnittlich stark angehoben wurden, um damit auf deren besondere Belastungen durch die hohen Inflationsraten zu reagieren, wurden 2025 zumeist lediglich prozentuale Lohnerhöhungen für alle Beschäftigten gefordert, von denen die höheren Lohngruppen besonders profitieren. Ausnahmen bildeten vor allem der Öffentliche Dienst, das Versicherungsgewerbe und die Textil- und Bekleidungsindustrie, wo die soziale Komponente vor allem in Form von Sockelbeträgen nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Tarifforderungen war.

Die Abschlussrate der 2025 vereinbarten Vergütungstarifverträge, welche die tabellenwirksamen Erhöhungen über die gesamte Laufzeit der Verträge zum Ausdruck bringt, lag im Durchschnitt bei 6,6 %, von denen durchschnittlich 3,5 % im Jahr 2025 wirksam wurden. Damit fällt die Abschlussrate deutlich geringer aus als im Vorjahr, als sie noch bei durchschnittlich 9,7 % lag (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2025). Während sich in den meisten Tarifbranchen die Abschlussraten zwischen 5,0 % und 7,0 % bewegten, gab es einige wenige Branchen mit überdurchschnittlich hohen Abschlüssen. Hierzu gehört das Versicherungsgewerbe als einer der Spitzenreiter mit einer Abschlussrate von 9,9 %, das nach Angaben von ver.di „das beste Ergebnis seit 30 Jahren“ erzielt hat (ver.di 2025).

Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2025

Ab-schluss	Tarifbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2025	Lohn, Gehalt, Entgelt 2026/2027	Laufzeit
30.01.25	Privates Verkehrsgewerbe Brandenburg	400 €/Mon.	1 Nullmonat 180 €/Mon. ab 02/25	3,0% ab 02/26	24 Monate bis 12/26
16.02.25	Deutsche Bahn AG	7,6 %	200 € Pauschale für 3 Mon. 2,0% ab 07/25	2,5% ab 07/26 2,0%/Jahr Einmalzahlung je- weils im Dezember ab 2027	33 Monate bis 12/27
04.03.25	Deutsche Post AG	7,0 %	3 Nullmonate 2,0% ab 04/25	3,0% ab 04/26	24 Monate bis 12/26
06.03.25	Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitende Industrie	7,5 %	5 Nullmonate 2,0% ab 07/25	2,4% ab 05/26 1,1% ab 01/27	27 Monate bis 04/27
12.03.25	Süßwaren-industrie Ost	9,9 %, mind. 360 €/Mon.	4 Nullmonate 5,0 %, mind. 135 €/Mon. ab 06/25	2,5% ab 07/26	23 Monate bis 12/26
12.03.25	System-gastronomie	500 €/Mon., 15 €/Std. EntgGr. TG 1	8 Nullmonate 6,8% im Durchschnitt ab 03/25	2,9% ab 01/26 8,6% ab 10/26 (jeweils im Durchschnitt)	30 Monate bis 12/26
05./ 06.04.25	Öffentlicher Dienst, Bund und Gemeinden	8,0 % im Volumen, mind. 350 €/Mon.	3 Nullmonate 3,0 %, mind. 110 €/Mon. ab 04/25	2,8% ab 05/26	27 Monate bis 03/27
10./ 11.04.25	Textil- und Beklei-dungsindustrie West	6,5 %, mind. 200 €/Mon.	275 € Pauschale für 5 Mon. 2,0 %, mind. 60 €/Mon. ab 08/25	2,9 %, mind. 80 €/Mon. ab 10/26	27 Monate bis 05/27
16.04.	Helios-Kliniken Konzerntarifvertrag	8,0 %, mind. 350 €/Mon.	2 Nullmonate 3,0 %, mind. 110 €/Mon. ab 03/25	3,0% ab 05/26	27 Monate bis 03/27
28./ 29.04.25	Energie- und Versorgungswirt-schaft Ost (AVEU)	7,5 %, mind. 320 €/Mon.	3,5% ab 04/25	3,5% ab 04/26	23 Monate bis 02/27
05./ 06.05.25	Kfz-Handwerk Niedersachsen	6,5 %	3 Nullmonate 2,3% ab 07/25	3,3% ab 08/26	26 Monate bis 05/27
27.06.25	Kautschuk-industrie	6,7 % Mitgliederbonus	7 Nullmonate 450 € Mitgliederbonus	2,1% ab 01/26 2,2% ab 12/26 428 € jährl. Mitgliederbonus (tarifdynamisch) ab 2026	24 Monate bis 05/27
04.07.25	Versicherungs-gewerbe	12,0 % mit sozia- ler Komponente	4 Nullmonate 5,0 %, mind. 200 €/Mon. ab 08/25	3,3% ab 09/26	26 Monate bis 05/27
21.07.25	Tageszeitungen	12,0 %	2 Nullmonate 100 €/Mon. ab 03/25 90 €/Mon. ab 05/25	3,0% ab 03/26 110 €/Mon. ab 02/27	36 Monate bis 12/27
12.09.25	Leiharbeit	7,5 %	3 Nullmonate	2,99% ab 01/26 2,5% ab 09/26 3,5% ab 04/27	24 Monate bis 09/27
30.09./ 09.10.25	Eisen- und Stahlindustrie Nordwest-deutschland / Ost	Sicherung Reallöhne	3 Nullmonate	1,75% ab 01/26	15 Monate bis 12/26
12.11.25	Coca-Cola (CCEP)	150 €/Mon. Vorweganhebung 5,0 %	400 € Einmalzahlung	2,9% ab 01/26 2,4% ab 01/27	28 Monate bis 12/27
19.11.25	Wohnungs-wirtschaft	7,0 %	2 Nullmonate	3,1% ab 01/26 100 € Einmalzahlung 01/26 2,3% ab 02/27	26 Monate bis 12/27

Quelle: WSI-Tarifarchiv



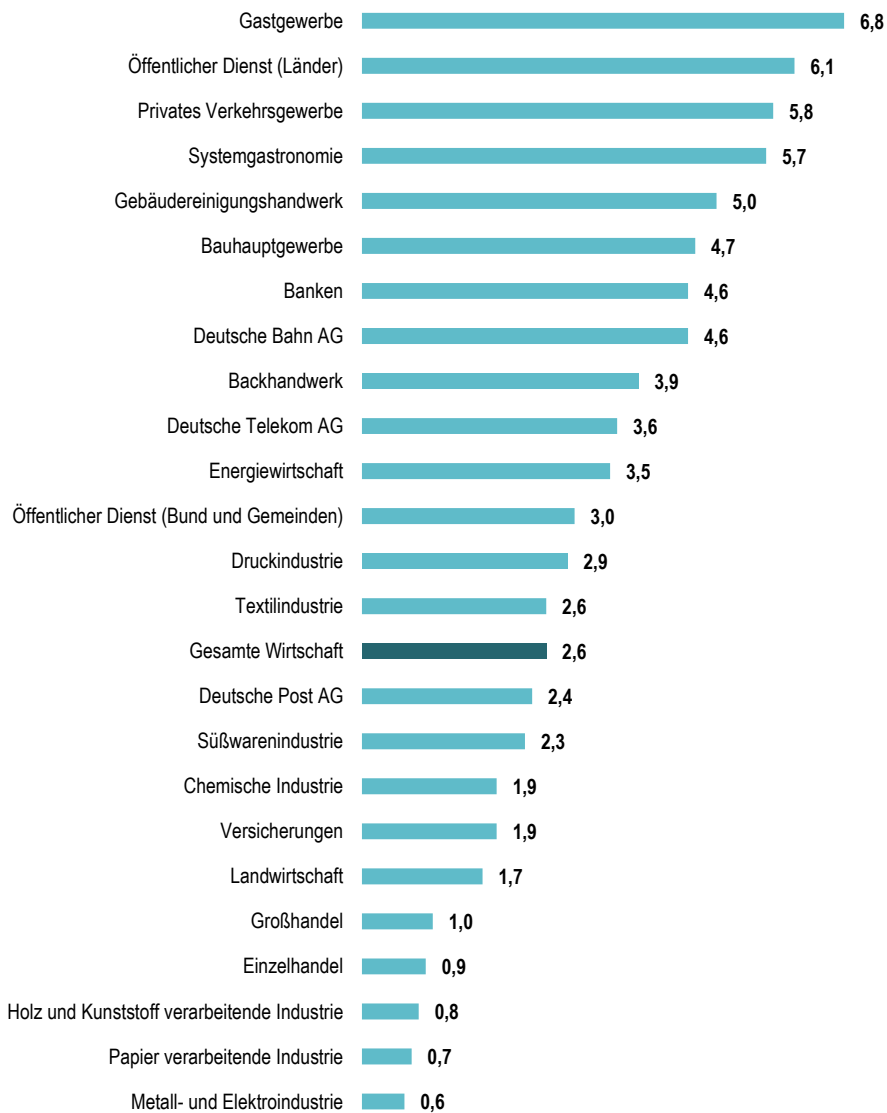
3 Jahresbezogene Tariferhöhungen

Um die Tarifabschlüsse mit sonstigen volkswirtschaftlichen Rahmendaten vergleichen zu können, müssen die jahresbezogenen Tariferhöhungen berechnet werden, die die durchschnittliche Steigerung der Tariflöhne im Vergleich zum Vorjahr zum Ausdruck bringen. Im Unterschied zu den Abschlussraten werden bei der Berechnung der jahresbezogenen Tariferhöhungen auch die unterschiedliche zeitliche Lage und Laufzeit der Tarifverträge sowie die gegebenenfalls vereinbarten Nullmonate berücksichtigt. Außerdem werden sowohl die Neuabschlüsse aus dem Berichtsjahr als auch die Abschlüsse aus den Vorjahren, die erst im Berichtsjahr wirksam werden, mit einbezogen. Ebenfalls berücksichtigt werden Einmal- und Pauschalzahlungen. Die Berechnung der durchschnittlichen Tariferhöhungen für das Jahr 2025 basiert demnach nicht nur auf den in diesem Jahr getätigten Neuabschlüssen, sondern u. a. auch auf Tarifverträgen aus den Vorjahren, in denen für 2025 Stufenerhöhungen festgelegt wurden.

3.1 Tariferhöhungen des Jahres 2025

Unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2025 bereits vereinbarten Tariferhöhungen stiegen die Tarifvergütungen im Jahr 2025 nominal um durchschnittlich 2,6 %. Die Spannweite zwischen den Tarifbranchen reicht dabei von 0,6 % in der Metall- und Elektroindustrie bis zu 6,8 % im Gastgewerbe (Abbildung 2). Die erheblichen Unterschiede bei den Tariflohnzuwächsen sind weitgehend Ausdruck der jeweiligen aktuellen ökonomischen Situation in den einzelnen Branchen, die unmittelbar die Verhandlungsmacht und -prioritäten der Beschäftigten beeinflusst. Während in vielen klassischen Industriebranchen eher ein Beschäftigungsabbau zu verzeichnen ist, herrscht vor allem in vielen Dienstleistungsbereichen eher Arbeits- und Fachkräftemangel. Die für das deutsche Modell der Arbeitsbeziehungen lange Zeit prägende Lohnführerschaft der Industriesektoren (allen voran der Metall- und Elektroindustrie) hat sich seit dem Beginn der 2020er Jahre deutlich zugunsten des öffentlichen Dienstes verschoben.

Abbildung 2: Erhöhung der Tariflöhne 2025 in ausgewählten Branchen
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: WSI-Tarifarchiv



3.2 Der Einfluss der Inflationsausgleichsprämien

Die Erhöhungen der Tarifvergütungen im Jahr 2025 wurden zudem in erheblichem Maß von einem wichtigen Sonderfaktor beeinflusst, der im Wegfall der zuvor gezahlten Inflationsausgleichsprämien (IAPs) zum Ausdruck kommt. Die IAPs gehen auf eine Regelung der Bundesregierung aus dem Jahr 2022 zurück, die für Unternehmen die Möglichkeit eröffnete, ihren Beschäftigten bis Ende 2024 einen Betrag von bis zu 3.000 € auszuzahlen, für den weder Steuern noch Sozialabgaben anfielen. Vor dem Hintergrund hoher Inflationsraten waren die IAPs als Instrument gedacht, den Beschäftigten einen schnellen Ausgleich für die hohen Preise zu gewähren und zugleich das Lohnwachstum zu dämpfen, um eine befürchtete Lohn-Preis-Spirale zu verhindern.

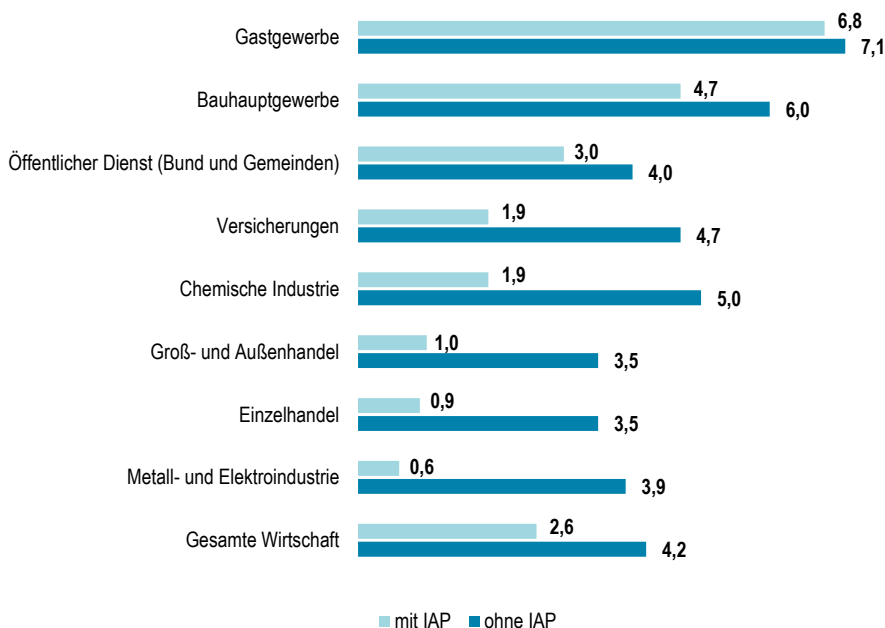
Innerhalb der Gewerkschaften wurden die IAPs zunächst sehr kontrovers diskutiert. Einerseits boten sie den Beschäftigten höchst attraktive Einmalzahlungen, um kurzfristig die aktuellen Preissteigerungen zu kompensieren. Andererseits verringerten sie die tabellenwirksamen Lohnerhöhungen, was für die Beschäftigten langfristig zu einem entsprechend niedrigeren Entgelt führt (Bispinck 2023). In der Praxis wurden schließlich in fast allen Branchen Tarifvereinbarungen über die Höhe und Auszahlungsmodalitäten der IAPs abgeschlossen (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2024, 2025). Nach einer Auswertung des Statistischen Bundesamts (2025) hatten über den gesamten Zeitraum 2022 bis 2024 insgesamt 86,3 % der Tarifbeschäftigten Anspruch auf eine Inflationsausgleichsprämie.

In den meisten Tarifverträgen wurde die Zahlung der IAPs auf die Jahre 2023 und 2024 verteilt und in mehreren Tranchen ausgezahlt. Im Jahr 2025 fielen die in den Vorjahren als Einmalzahlung vergüteten IAPs jedoch wieder weg, sodass die betroffenen Beschäftigten hierdurch de facto eine Lohnkürzung hinnehmen mussten. Die für 2025 vereinbarten Lohnerhöhungen mussten diese Lohnkürzung erst einmal kompensieren, bevor sie neue Lohnzuwächse generieren konnten. Insgesamt wirkt sich der Wegfall der IAPs deshalb im Jahr 2025 stark dämpfend auf die Entwicklung der Tariflöhne aus.

Im Rahmen einer Modellrechnung des WSI-Tarifarchivs wurde für ausgewählte Tarifbranchen aufgezeigt, wie sich die Erhöhung der Tarifvergütungen ohne Berücksichtigung der IAPs im Jahr 2025 entwickelt hätte (Abbildung 3). In fast allen der hier berücksichtigten Branchen zeigen sich signifikante Unterschiede. Am stärksten fallen die Unterschiede in der Metall- und Elektroindustrie aus, wo die Tarifvergütungen ohne IAPs mit 3,9 % mehr als sechsmal höher angestiegen wären als mit IAPs (0,6 %). Im Einzel- sowie im Groß- und Außenhandel wären die Tariflöhne ohne IAPs mehr als dreimal höher und in der Chemischen Industrie und bei den Versicherungen mehr als doppelt so hoch ausgefallen. Unter Berücksichtigung aller acht hier ausgewerteten Tarifbranchen, läge die durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne im Jahr 2025 ohne IAPs nicht bei 2,6 %, sondern bei 4,2 % (Abbildung 3).

Abbildung 3: Erhöhung der Tariflöhne 2025 in ausgewählten Branchen mit und ohne Inflationsausgleichsprämie (IAP)

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Modellrechnung des WSI-Tarifarchivs



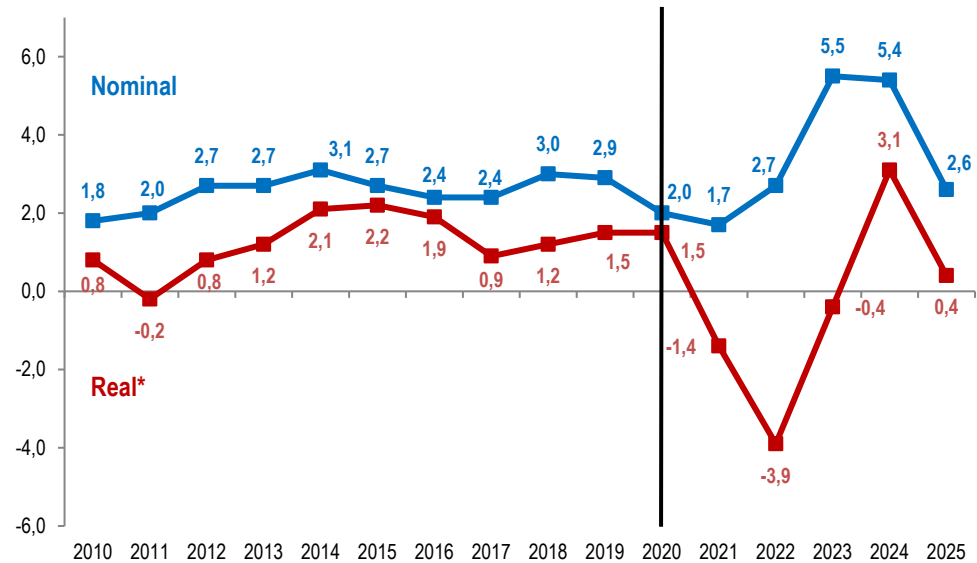
3.3 Langfristige Entwicklung der Tariflöhne

Mit 2,6 % fiel die durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2025 deutlich geringer aus als in den beiden Vorjahren, in denen sie jeweils um 5,5 % (2023) bzw. 5,4 % (2024) anstiegen (Abbildung 4a). Nach den außergewöhnlichen Tarifrunden in der Hochinflationsphase liegt die Entwicklung der Tariflöhne 2025 wieder im langfristigen Trend. Der Zuwachs von 2,6 % entspricht exakt der durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate in den 2010er Jahren, als die Tariflöhne jährlich zwischen 2,0 % und 3,0 % anstiegen.

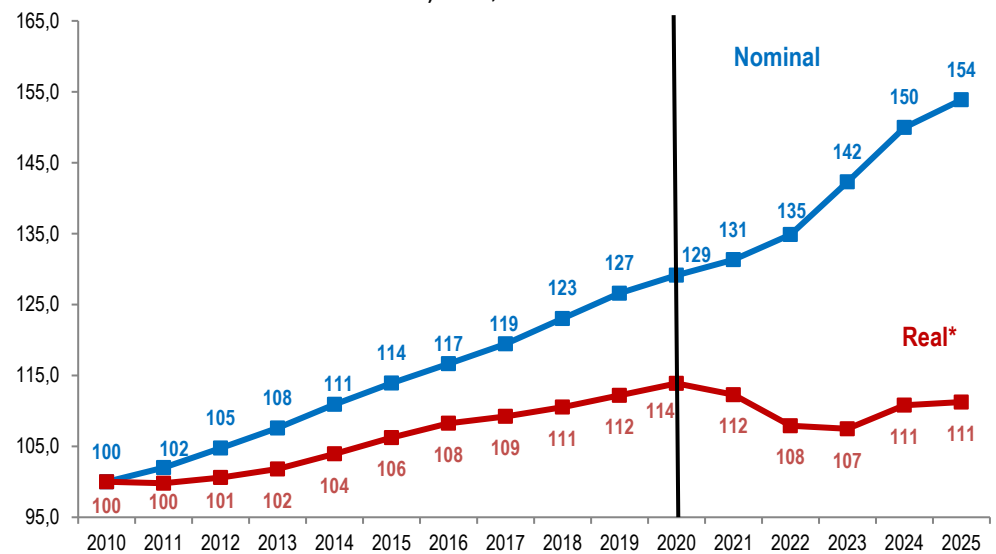
Bei einem Anstieg der Verbraucherpreise um 2,2 % wuchsen die Tariflöhne preisbereinigt um 0,4 %. Damit konnte in der Tarifrunde 2025 das Reallohn-niveau der Tarifbeschäftigten gesichert bzw. leicht angehoben werden. Allerdings kam es in den Hochinflationsjahren 2021 bis 2023 bei den Tarifbeschäftigten zu massiven Reallohnverlusten, die durch die Reallohnzuwächse der Jahre 2024 und 2025 nicht vollständig kompensiert werden konnten (Abbildung 4b). Nach wie vor liegt das Reallohn-niveau der Tariflöhne unterhalb des Vorkrisenniveaus des Jahres 2020. Aufgrund des damit verbundenen Kaufkraftverlusts besteht immer noch ein erheblicher tarifpolitischer Nachholbedarf.

Abbildung 4: Entwicklung der nominalen und realen Tariflöhne 2010 – 2025

4a) Angaben in % gegenüber dem Vorjahr



4b) Index, 2010 = 100



* Deflationiert um die Entwicklung der nationalen Verbraucherpreise
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis



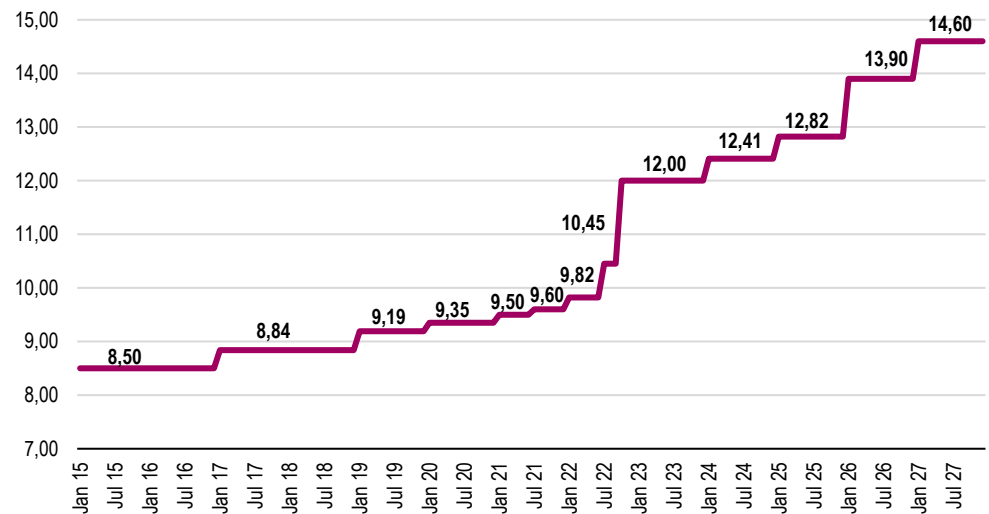
4 Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne

Zum 1. Januar 2026 wurde der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland von 12,82 € auf 13,90 € pro Stunde erhöht, was einer Steigerung von 8,4 % entspricht (Abbildung 5). Nach Schätzung des Statistischen Bundesamts (2026c) werden hierdurch bis zu 4,8 Mio. Beschäftigte, d. h. bis zu 12 % aller Beschäftigten in Deutschland höhere Löhne erhalten. Für den 1. Januar 2027 ist eine weitere Erhöhung des Mindestlohns um 5,0 % auf 14,60 € geplant, von der dann bis zu 7 Mio. Beschäftigte profitieren könnten.

Die für die Jahre 2026 und 2027 geplante Erhöhung des Mindestlohns ist die höchste, die jemals von der Mindestlohnkommission beschlossen wurde. Lediglich die außerordentliche Erhöhung im Jahr 2022 auf 12,00 €, die nicht durch die Mindestlohnkommission, sondern durch einen Beschluss des Bundestags erfolgte, fiel noch höher aus. Der jüngste Beschluss der Mindestlohnkommission erfolgte vor dem Hintergrund der Europäischen Mindestlohnrichtlinie, die eine Erhöhung der gesetzlichen Mindestlöhne auf ein „angemessenes“ Niveau zum Ziel hat und hierzu eine Orientierung an dem Referenzwert von 60 % des Medianlohns und 50 % des Durchschnittslohns empfiehlt (Müller/Schulten 2022). Auch die paritätisch aus Gewerkschafts- und Arbeitgebervertreter*innen zusammengesetzte Mindestlohnkommission (2025) hat sich im Januar 2025 im Rahmen einer neuen Geschäftsordnung darauf verständigt, sich bei der Festlegung des Mindestlohns „im Rahmen einer Gesamtabwägung nachlaufend an der Tarifentwicklung sowie am Referenzwert von 60 % des Bruttomedianlohns von Vollzeitbeschäftigten“ zu orientieren. Der jüngste Beschluss der Mindestlohnkommission trägt dem insofern Rechnung, als dass mit der zweiten Mindestloohnerhöhung zum 1. Januar 2027 der Schwellenwert von 60 % des Medianlohns annähernd erreicht wird (Schulten/Lübker 2025).

Nachdem der Europäische Gerichtshof in seinem Urteil vom November 2025 grundsätzlich die Rechtmäßigkeit der Europäischen Mindestlohnrichtlinie bestätigt hat (Müller/Schulten 2026), dürfte der Referenzwert von 60 % des Medianlohns als Orientierung für ein angemesseneres Mindestlohniveau in Zukunft noch wichtiger werden. Vor diesem Hintergrund wird auch die Forderung erhoben, diesen Referenzwert explizit ins deutsche Mindestlohngesetz aufzunehmen (Lübker 2026).

Abbildung 5: Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland 2015 – 2027
Angaben in Euro pro Stunde



Quelle: Mindestlohnkommission



Von der Erhöhung des Mindestlohns profitieren in erster Linie Beschäftigte, die in Unternehmen ohne Tarifvertrag arbeiten. Allerdings gibt es auch eine Reihe von klassischen Niedriglohnbranchen, in denen die untersten Tariflohngruppen vom gesetzlichen Mindestlohn tangiert werden, was zu einem entsprechenden Anpassungsbedarf bei den Tarifverträgen führt. In der Praxis hat der Mindestlohn auf diese Weise geholfen, vor allem in schwach organisierten Branchen eine stärkere Lohndynamik durchzusetzen und die Tariflöhne deutlich anzuheben (Bispinck et al. 2023). Die Gewerkschaften nutzen den gesetzlichen Mindestlohn als unterste Benchmark in der Tarifpolitik, um deutlich höhere tarifvertragliche Mindestlöhne durchzusetzen (Reuter 2025). In einigen Branchen wie z. B. der Systemgastronomie wurden mittlerweile auch Abstandsklauseln vereinbart, wonach die untersten Tariflöhne immer einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz oberhalb des gesetzlichen Mindestlohns liegen müssen.

Tabelle 2: Allgemeinverbindlich erklärte, tarifvertragliche Branchenmindestlöhne, 2026*

Angaben in Euro pro Stunde

Branche	Euro/Stunde	Branche	Euro/Stunde
Sicherheitskräfte an Flughäfen		Gastgewerbe Schleswig-Holstein	
• EG II	23,09	• EG 9	21,01
• EG III	21,24	• EG 8	19,43
• EG IV	17,21	• EG 7	18,25
Geld- und Wertdienste NRW**		• EG 6	17,68
• Geldtransport	22,59	• EG 5	16,09
• Geldbearbeitung	19,10	• EG 4	15,61
Bodenabfertigungsdienste an Flughäfen		• EG 3	15,29
• EG 7	22,23	• EG 2	14,97
• EG 6	21,36	• EG 1	14,62
• EG 5	19,50	Berufliche Aus- und Weiterbildung	
• EG 4	18,30	• EG 2 (Bachelor)	20,86
• EG 3	17,70	• EG 1 (päd. Mitarbeiter*in)	20,24
• EG 2	17,00	Pflegebranche	
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk R.-P.**		• Pflegefachkräfte	20,50
• LG 1	21,86	• mind. 1-jährige Ausbildung	17,35
• LG 2	19,56	• Hilfskräfte	16,10
• LG 3	18,62	Friseurhandwerk NRW** ***	
• LG 4	16,97	• VG 5	19,04
• LG 5	16,75	• VG 4	17,54
• LG 6	16,67	• VG 3	16,17
• LG 7	14,54	• VG 2	15,23
Sicherheitsdienstleistungen NRW**		• VG 1	14,60
• LG 11b	21,09	Gebäudereinigung	
• LG 11a	19,29	• Glas- und Fassadenreinigung	18,40
• LG 4b	18,83	• Innen- und Unterhaltsreinigung	15,00
• LG 8d	17,85	Tischlerhandwerk (Hessen)** (LG 4)	18,16
• LG 4a	17,77	Privat. Omnibusgewerbe Bayern (LG2)	17,00
• LG 5b	17,31	Dachdeckerhandwerk***	
• LG 7	17,30	• Facharbeit	16,60
• LG 1c/3b	16,27	• Hilfstätigkeit	14,96
• LG 2c	15,85	Maler- & Lackiererhandwerk (Geselle)	15,55
• LG 5a	15,79	Leiharbeit***	14,96
• LG 2b/3a	15,62	Elektrohandwerk	14,93
• LG 6	15,22	Gerüstbauerhandwerk***	14,35
• LG 1b	14,95		
• LG 1a/2a	14,60	Gesetzlicher Mindestlohn	13,90

* EG = Entgeltgruppe, LG = Lohngruppe; VG = Vergütungsgruppe

** Weitere regionale Tarifverträge allgemeinverbindlich

*** Allgemeinverbindlicherklärung noch nicht erteilt

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 01.01.2026



Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren in Deutschland zahlreiche Branchenmindestlöhne, die auf allgemeinverbindlich erklärten Tarifverträgen beruhen. Anfang 2026 gab es in Deutschland insgesamt 17 Tarifbranchen mit allgemeinverbindlich erklärten Tariflöhnen (Tabelle 2). Hierbei lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Die erste Gruppe umfasst Tarifbranchen, deren Allgemeinverbindlicherklärung (AVE) auf der Grundlage des Tarifvertragsgesetzes (TVG) erfolgte. Hierzu gehören z. B. die Sicherheitsdienstleistungen, das Friseurhandwerk und das Gastgewerbe. Charakteristisch für diese Gruppe ist, dass die AVE nicht nur für die unterste, sondern gleich für mehrere Tarifgruppen oder gar das gesamte Tarifgitter gilt. Zugleich kann die AVE sowohl für nationale als auch für regionale Tarifverträge gelten. Während es bei den Sicherheitsdienstleistungen für fast alle Bundesländer allgemeinverbindliche Tarifverträge gibt, sind es beim Friseurhandwerk nur einige wenige und im Gastgewerbe mit Schleswig-Holstein derzeit sogar nur ein einziges Bundesland.

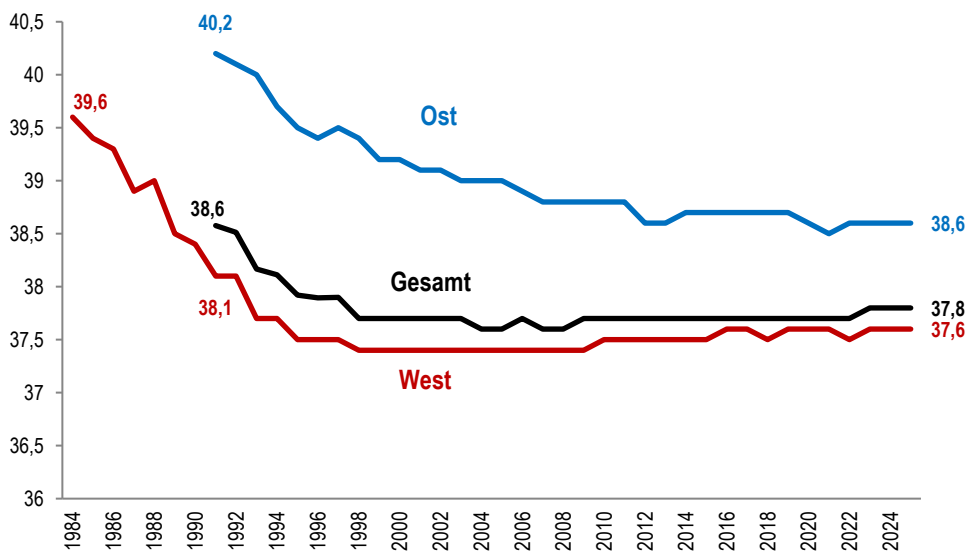
In einer zweiten Gruppe von Tarifbranchen wird die AVE auf der Grundlage des Arbeitnehmerentsendegesetzes (AEntG) erteilt. In diesen Tarifbranchen, zu denen u. a. die Gebäudereinigung, das Dachdeckerhandwerk und das Maler- und Lackiererhandwerk gehören, gibt es maximal lediglich bis zu drei Tarifgruppen, die allgemeinverbindlich erklärt werden können. Bei dieser Form der AVE können zudem nur bundesweit gültige Tarifverträge berücksichtigt werden. Alle tarifvertraglichen Branchenmindestlöhne liegen oberhalb des gesetzlichen Mindestlohnes und variieren je nach Branche und Entgeltstufe zwischen 14,35 € und 23,09 € pro Stunde. Im Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern ist das Instrument allgemeinverbindlicher Branchenmindestlöhne in Deutschland jedoch insgesamt eher wenig verbreitet und konzentriert sich auf vergleichsweise wenige Branchen. Die Ursache hierfür liegt in einer zumeist ablehnenden Haltung der Arbeitgeberverbände, die zudem über verschiedene Veto-Möglichkeiten verfügen, um eine AVE zu verhindern (Günther 2021).

5 Tarifvertragliche Arbeitszeiten

Das Thema Arbeitszeitpolitik ist in jüngster Zeit vor allem von Arbeitgeberseite auf die Tagesordnung gesetzt worden und zielt mit Unterstützung entsprechender politischer Kreise vor allem auf längere und flexiblere Arbeitszeiten. Im Mittelpunkt steht dabei die Forderung nach einer Revision des Arbeitszeitgesetzes, mit der insbesondere die tägliche Höchstarbeitszeit abgeschafft werden soll (Lott/Peters 2025). Demgegenüber zeigen neuere Untersuchungen aus dem WSI-Tarifarchiv, dass die tarifvertraglichen Arbeitszeiten weder zu kurz noch zu unflexibel sind, sondern im Gegenteil in der Praxis eine äußerst differenzierte Arbeitszeitgestaltung ermöglichen (Bispinck/WSI-Tarifarchiv 2025).

Hinsichtlich der Dauer der tarifvertraglichen Arbeitszeiten hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten hingegen kaum etwas verändert (Abbildung 6). Die durchschnittliche tarifvertraglich vereinbarte Arbeitszeit liegt seit Jahren konstant bei 37,8 Stunden pro Woche. Tarifvertragliche Arbeitszeitverkürzungen wie noch in den 1980er und 1990er Jahren sind mittlerweile eine absolute Ausnahme geworden. Sie finden sich – wenn überhaupt – am ehesten in Ostdeutschland, wo 35 Jahre nach der deutschen Vereinigung die tarifvertraglichen Arbeitszeiten im Durchschnitt immer noch eine Stunde länger sind als im Westen.

Abbildung 6: Durchschnittliche tarifvertragliche Wochenarbeitszeit in Deutschland 1984 – 2025
Angaben in Stunden pro Woche

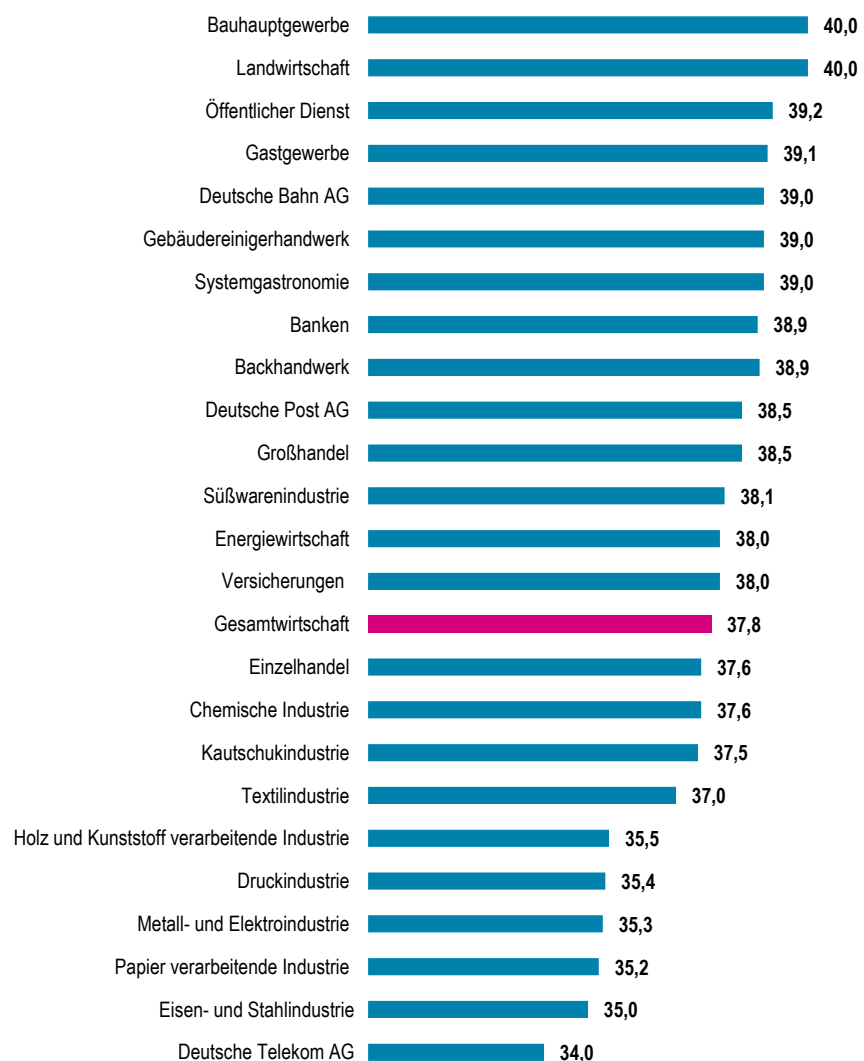


Quelle: WSI-Tarifarchiv



Zwischen den großen Tarifbranchen gibt es auch hinsichtlich der Dauer der Arbeitszeiten weiterhin große Unterschiede (Abbildung 7). Die tarifvertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeiten variieren zwischen immer noch 40 Stunden im Bauhauptgewerbe und der Landwirtschaft und 34 Stunden bei der Deutschen Telekom AG. Lediglich knapp 20 % der Tarifbeschäftigten arbeiten unter einem Tarifvertrag mit 35 und weniger Stunden pro Woche. 30 % haben eine tarifvertragliche Wochenarbeitszeit zwischen 36 und 38 Stunden, bei weiteren gut 38 % liegt sie zwischen 38,5 und 39,5 Stunden und bei etwas mehr als 11 % bei 40 und mehr Stunden.

Abbildung 7: Durchschnittliche tarifvertragliche Wochenarbeitszeit 2025 nach Tarifbranchen
Angaben in Stunden pro Woche



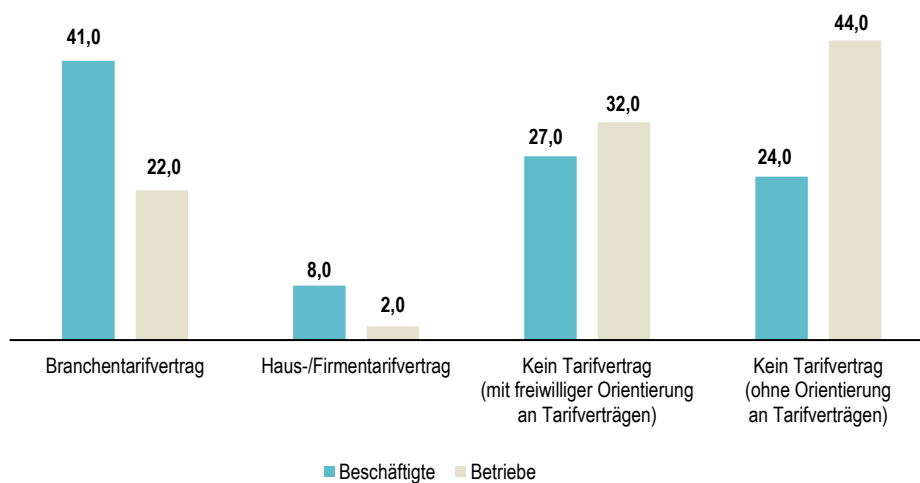
Quelle: WSI-Tarifarchiv



6 Entwicklung der Tarifbindung

Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Tarifbindung in Deutschland stark zurückgegangen. (Hohendanner/Kohaut 2025). Nach Daten des IAB-Betriebspanels arbeiteten im Jahr 2024 in Deutschland insgesamt nur noch 49 % aller Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben, darunter 41 % in Unternehmen mit Branchentarifverträgen und 8 % in Unternehmen mit Haus- und Firmentarifverträgen (Abbildung 8). Jenseits des überwiegend tarifgebundenen öffentlichen Sektors arbeiteten in der Privatwirtschaft sogar nur noch 41 % der Beschäftigten in tarifgebundenen Unternehmen.

Abbildung 8: Tarifbindung in Deutschland 2024
Angaben in Prozent der Beschäftigten und Betriebe



Quelle: IAB-Betriebspanel (Hohendanner/Kohaut 2024), eigene Berechnungen



Bei den Betrieben lag die Tarifbindung sogar nur noch bei 24 %, da kleinere Betriebe insgesamt deutlich seltener tarifgebunden sind als größere Unternehmen. Allerdings haben auch größere Unternehmen in erheblichem Maße zur sinkenden Tarifbindung in Deutschland beigetragen. Von den 40 führenden Kapitalgesellschaften in Deutschland, die im Deutschen Aktienindex (DAX) zusammengeschlossen sind, hatten 2023 sieben keine Tarifverträge, während die übrigen DAX-Konzerne in ihren Kernbereichen zwar tarifgebunden sind, darüber hinaus aber oft über zahlreiche Tochtergesellschaften ohne Tarifverträge verfügen (Schulten et al. 2023).

Während sich auch große und bekannte Unternehmen wie z. B. Amazon und Tesla seit Jahren weigern, überhaupt Tarifverhandlungen aufzunehmen, gab es auch 2025 wieder zahlreiche Fälle von Tariffucht, bei der Unternehmen ihren Austritt aus der Tarifbindung erklärten. Einer der spektakulärsten Fälle war hierbei der bekannte Sportbekleidungshersteller Adidas, der im Herbst 2025 seine Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband der Schuh- und Lederwarenindustrie in eine sogenannte OT-Mitgliedschaft (OT = ohne Tarif) umgewandelt hat, um sich auf diese Weise dem Branchentarifvertrag des

Verbands zu entziehen. Auch die Aufforderung der zuständigen Gewerkschaft IG BCE, nun in Verhandlungen um einen Haustarifvertrag einzutreten, werden bislang vom Adidas-Konzern kategorisch zurückgewiesen (Hagelüken/Ritzer 2025).

Die Arbeitsbedingungen in nicht-tarifgebundenen Unternehmen sind in der Regel deutlich schlechter als in Unternehmen mit Tarifvertrag. Im Durchschnitt müssen Beschäftigte ohne Tarifvertrag pro Woche knapp eine Stunde länger arbeiten, erhalten jedoch gleichzeitig fast 21 % weniger Geld (Lübker/Schulten 2024, S. 11). Bereinigt man die Unterschiede um verschiedene Struktureffekte (wie Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit usw.), so bleibt immer noch ein signifikanter Tarif-Gap: Beschäftigte ohne Tarifvertrag arbeiten demnach 53 Minuten länger und verdienen über 10 % weniger. In der Regel ist auch die von knapp einem Drittel der Unternehmen (30 %) angegebene freiwillige „Orientierung“ an existierenden Tarifverträgen kein Ersatz für eine verbindliche Tarifbindung. Im Durchschnitt sind Bezahlung und Arbeitsbedingungen auch in diesen Unternehmen deutlich schlechter als in vergleichbaren Unternehmen mit verbindlicher Tarifbindung (Ellguth/Kohaut 2020).

Angesichts der anhaltenden Erosion des deutschen Tarifvertragswesens wird seit einigen Jahren vermehrt über unterschiedliche Ansätze zur Stärkung der Tarifbindung diskutiert (Behrens/Schulten 2023; Schulten/Müller 2024). Hierzu gehören zum einen die verschiedenen Organizing- und Erschließungsprojekte der Gewerkschaften, die darauf zielen, neue betriebliche Organisationsmacht aufzubauen und darüber auch die Tarifbindung herzustellen und abzusichern (Dribbusch et al. 2026). Unterstützt werden soll dieser Prozess durch Mitgliedervorteilsregelungen in Tarifverträgen, deren konkrete Wirkungen jedoch im Einzelfall sehr unterschiedlich ausfallen können (Bahnmüller 2025). Auch im Jahr 2025 ist es den Gewerkschaften gelungen, im Rahmen von „Häuserkämpfen“ einzelne Unternehmen in die Tarifbindung „hineinzustreiken“. Zu den spektakulärsten Beispielen gehört hierbei der Dönerfleischhersteller Birtat, wo es nach insgesamt elf Warnstreiks der Gewerkschaft NGG erstmals in der Branche gelungen ist, einen Tarifvertrag durchzusetzen (NGG Landesbezirk Südwest 2025).

So wichtig die zahlreichen Organizing-Projekte der Gewerkschaften sind, um ihre betriebliche Organisationsmacht zu stärken, so werden sie allein jedoch nicht ausreichen, um die Tarifbindung in Deutschland wieder deutlich zu erhöhen (Dribbusch et al. 2026). Zusätzlich ist auch der Staat gefordert, die Rahmenbedingungen für eine funktionierende Tarifautonomie zu verbessern (Behrens/Schulten 2023). Dies ist auch ein wesentliches Ziel der Europäischen Mindestlohnrichtlinie, die alle Mitgliedstaaten, deren Tarifbindung unter 80 % liegt, verpflichtet, konkrete Aktionspläne zur Stärkung der Tarifvertragssysteme vorzulegen (Schulten/Müller 2024). Während die Gewerkschaften in Deutschland hierzu bereits früh umfangreiche Vorschläge unterbreitet haben (DGB 2024), lehnen die Arbeitgeberverbände staatliche Maßnahmen für eine Privilegierung von Tarifverträgen ab und fordern stattdessen eine grundlegende Gleichbehandlung von tarifgebundenen und nicht-tarifgebundenen Unternehmen (BDA 2025). Da sich beide Seiten nicht

auf gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung der Tarifbindung einigen können, ist es nun an der Bundesregierung, einen entsprechenden Aktionsplan vorzulegen.¹

7 Ausblick

Die Tarifrunde 2025 konnte die äußerst dynamische Lohnentwicklung der beiden Vorjahre nicht fortsetzen. Zwar wurde unterm Strich ein leichtes Reallohnplus erzielt und damit die Kaufkraft der Beschäftigten gesichert. Aufgrund der starken Reallohnverluste in den Krisenjahren 2021 bis 2023 besteht jedoch nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf, den die Tarifloohnerhöhungen 2025 nicht ausgleichen konnten. Verantwortlich hierfür war neben der schwachen Konjunktorentwicklung vor allem der Wegfall der Inflationsausgleichsprämien, der sich stark dämpfend auf die Erhöhung der Tariflöhne ausgewirkt hat. Darüber hinaus deutet sich in der Tarifrunde 2025 auch eine gewisse Normalisierung der Tarifpolitik an, die nach einer Phase außerordentlich hoher Inflationsraten und Lohnzuwächse nun wieder in eine Phase eher moderater Preis- und Lohnentwicklungen übergeht.

Im Jahr 2026 dürfte die Wirtschaft in Deutschland vor allem aufgrund massiver öffentlicher Investitionen erstmals wieder etwas deutlicher wachsen (Breuer et al. 2025). Aufgrund struktureller Probleme und einer insgesamt sehr unsicheren internationalen Lage bleibt jedoch die Exportwirtschaft das Sorgenkind. Vor diesem Hintergrund muss auch die Tarifpolitik ihren Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung der Binnenkonjunktur leisten. Es wäre gerade in dieser Situation gesamtwirtschaftlich besonders kurzsichtig – wie von einigen Arbeitgeberverbänden bereits gefordert – nun auf Lohnzurückhaltung oder gar auf Nullrunden zu setzen. Allerdings deutet sich bereits bei den Tarifforderungen der Gewerkschaften an, dass die unterschiedlichen ökonomischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Branchen und der damit zusammenhängende gespaltene Arbeitsmarkt in Deutschland sich auch in den Tarifabschlüssen der Tarifrunde 2026 niederschlagen werden. Während in Branchen wie dem Öffentlichen Dienst der Länder nach wie vor relativ hohe Tarifforderungen von 7 % gestellt werden, wird in der Chemischen Industrie bewusst auf eine Bezifferung der Lohnforderung verzichtet und stattdessen der tarifpolitische Schwerpunkt – neben der Sicherung der Kaufkraft – auf die Beschäftigungssicherung gelegt. Damit dürfte die große Spannweite der Tarifrunde 2026 charakterisiert sein.

¹ Die Bundesregierung hätte diesen Aktionsplan bis spätestens Ende 2025 vorlegen müssen. Bei Redaktionsschluss (Ende Januar 2026) gab es jedoch immer noch keinen entsprechenden Beschluss.

Literatur

Bahn Müller, R. (2025): Tarifliche Vorteilsregelungen für Gewerkschaftsmitglieder. Durchsetzungschancen, Verbreitung, Wirkungen und Risiken, in: WSI-Mitteilungen 78 (6), S. 424–433

BDA (Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände) (2025): Stärkung der Tarifautonomie ist Verantwortung der Sozialpartner. Stellungnahme im Rahmen des Konsultationsverfahrens des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu einem Nationalen Aktionsplan zur Förderung von Tarifverhandlungen, Berlin, https://arbeitgeber.de/wp-content/uploads/bda-arbeitgeber-stellungnahme-bda_aktionsplan_zur_foerderung_von_tarifverhandlungen-2025_08_15.pdf (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Behrens, M./Schulten, T. (2023): Das Verhältnis von Staat und Tarifautonomie. Ansätze zur Stabilisierung des Tarifvertragssystems, in: WSI-Mitteilungen 76 (3), S. 159–167

Bispinck, R. (2023): Inflationsausgleichsprämien oder Tarifierhöhung? WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 94, Düsseldorf

Bispinck, R./Fulda, C./Lesch, H./Lübker, M./Schröder, C./Schulten, T./Vogel, S. (2023): Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf das Tarifgeschehen, Studie im Auftrag der Mindestlohnkommission, Köln, https://www.mindestlohn-kommission.de/shareddocs/downloads/de/Abgeschlossene-Forschungsprojekte/2025/Auswirkungen-Beschaefigungsbe-wegung-Lohnstruktur.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Bispinck, R./WSI-Tarifarchiv (2025): Betriebliche Arbeitszeitflexibilität – Individuelle Arbeitszeitoptionen. Was regeln die Tarifverträge? Eine Analyse von 25 Branchen und Tarifbereichen. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 111, Düsseldorf

BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (2026): Das Tarifregister in Zahlen, Stand 31.12.2025, <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Tarifvertraege/Tarifregister/tarifregister.html> (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Breuer, C./Dullien, S./Herzog-Stein, A./Paetz, C./Rietzler, K./Stephan, S./Theobald, T./Tober, S./Watzka, S. (2025): Zwischen Exportkrise und binnenwirtschaftlicher Erholung. Die konjunkturelle Lage in Deutschland zur Jahreswende 2025/2026. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung: IMK Report Nr. 198, Düsseldorf

DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) (2024): Positionspapier zur Aufstellung eines nationalen Aktionsplans im Rahmen der Umsetzung der EU-Mindestlohnrichtlinie, Berlin, https://www.dgb.de/fileadmin/download_center/Positionen_und_Thesen/2024_05_27_Positionspapier_Aktionsplan_final.pdf (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Dribbusch, H./Schulten, J./Thiel, M. (2026): „Organizing“ als Instrument zur Stärkung der Tarifbindung „von unten“? Eine Studie im Rahmen des IAQ/WSI Projektes „Stärkung der Tarifbindung“. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 113, Düsseldorf

Ellguth, P./Kohaut, S. (2020): Orientierung an einem Branchentarifvertrag und die Rolle des Betriebsrats bei der Entlohnung, in: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management 27 (4), S. 371–388

Günther, W. (2021): Staatliche Stützung der Tarifpolitik. Die Allgemeinverbindlicherklärung in Deutschland, den Niederlanden und Finnland, Wiesbaden

Hagelüken, A./Ritzer, U. (2025): Adidas steigt aus dem Tarifvertrag aus, in: Süddeutsche Zeitung v. 07.08.2025

Hohendanner, C./Kohaut, S. (2025): Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung: Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2024, in: WSI-Mitteilungen 78 (4), S. 297–303

IG BAU (Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt) (2025): IG BAU fordert 15 Prozent mehr Lohn für Beschäftigte in der Landwirtschaft, Pressemitteilung v. 14.10.2025

IG Metall (2025): Stahl: Beschäftigung, Reallöhne und Fachkräfte sichern, Pressemitteilung v. 12.09.2025

Janssen, T./Dribbusch, H./Schulten, T. (2025): WSI-Arbeitskampfbilanz 2024. Arbeitskämpfe zwischen Inflation und Transformation. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Report Nr. 106, Düsseldorf

Lott, Y./Peters, E. (2025): Lange und fragmentierte Arbeitstage. Verbreitung, Gründe und Auswirkungen. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Policy Brief Nr. 92, Düsseldorf

Lübker, M. (2026): 60 Prozent des Medianlohns als Referenzwert für einen angemessenen Mindestlohn, Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Bundestages am 12. Januar 2026, Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales, Ausschussdrucksache 21(11)65 v. 05.01.2026, <https://www.bundestag.de/resource/blob/1135390/21-11-65-WSI.pdf> (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Lübker, M./Schulten, T. (2024): Tarifbindung in den Bundesländern. Entwicklungslinien und Auswirkungen auf die Beschäftigten. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 103, Düsseldorf

Mindestlohnkommission (2025): Geschäftsordnung v. 22.01.2025, <https://www.mindestlohn-kommission.de/shareddocs/downloads/de/Geschaeftsordnung.pdf> (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Müller, T./Schulten, T. (2022): Die Europäische Mindestlohnrichtlinie – Paradigmenwechsel hin zu einem Sozialen Europa, in: Wirtschaft und Gesellschaft 48 (3), S. 335–364

Müller, T./Schulten, T. (2026): Ein guter Tag für das Soziale Europa! Das EuGH-Urteil zur Europäischen Mindestlohnrichtlinie, in: Sozialismus 53 (1), S. 44–47

NGG Landesbezirk Südwest (2025): Erster Tarifvertrag in der Dönerfleischindustrie abgeschlossen, Pressemitteilung v. 08.08.2025

Reuter, N. (2025): Eine Erfolgsgeschichte mit Schattenseiten. Zehn Jahre gesetzlicher Mindestlohn, in: Sozialismus 52 (1), S. 35–37

Schulten, T. (2024): Schon wieder Streik? Arbeitskämpfe in Deutschland im europäischen Vergleich, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 74 (46), S. 9–15

Schulten, T./Lübker, M. (2025): Germany's Minimum Wage Hike In Accordance With The European Minimum Wage Directive, in: Social Europe v. 18.08.2025, <https://www.socialeurope.eu/germanys-minimum-wage-hike-in-accordance-with-the-european-minimum-wage-directive> (letzter Zugriff: 27.01.2026)

Schulten, T./Luth, M. S./Lübker, M. (2023): Tarifbindung in den DAX-Konzernen. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 100, Düsseldorf

Schulten, T./Müller, T. (2024): Die europäische Mindestlohnrichtlinie als Tarifvertragsstärkungsrichtlinie, in: WSI-Mitteilungen 77 (6), S. 441–449

Schulten, T./WSI-Tarifarchiv (2024): Tarifpolitischer Jahresbericht 2023: Offensive Tarifpolitik angesichts anhaltend hoher Inflationsraten, in: WSI-Mitteilungen 77 (2), S. 120–130

Schulten, T./WSI-Tarifarchiv (2025): Tarifpolitischer Jahresbericht 2024: Anhaltend hohe Tarifabschlüsse trotz rückläufiger Inflationsraten, in: WSI-Mitteilungen 78 (2), S. 122–131

Statistisches Bundesamt (2025): Über acht von zehn Tarifbeschäftigten erhielten bis Ende 2024 eine Inflationsausgleichsprämie, Pressemitteilung Nr. 23 v. 17.01.2025

Statistisches Bundesamt (2026a): Inflationsrate im Jahr 2025 bei +2,2 %, Pressemitteilung Nr. 19 v. 16.01.2026

Statistisches Bundesamt (2026b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Inlandsproduktberechnung. Erste Jahresergebnisse 2025, Fachserie 18, Reihe 1.1, Wiesbaden

Statistisches Bundesamt (2026c): Mindestlohnerhöhung auf 13,90 Euro betraf bis zu 4,8 Millionen Jobs, Pressemitteilung Nr. 25 v. 22.01.2026

Statistisches Bundesamt (2026d): Geschätzte Betroffenheit von der Mindestlohnerhöhung u. a. nach Tarifbindung des Betriebes im April 2025, Sonderauswertung v. 27.01.2026

ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) (2025): „Bestes Ergebnis seit 30 Jahren“: ver.di-Mitglieder stimmen Tarifabschluss bei Versicherungen mit großer Mehrheit zu, Pressemitteilung v. 05.08.2025

Anhang

Tabelle 1	Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2025 begünstigten Arbeitnehmer*innen
Tabelle 2	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2025, Deutschland
Tabelle 3	Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2025, Deutschland
Tabelle 4	Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2025, Deutschland
Tabelle 5	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2025 (Kalendarjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr), Deutschland
Tabelle 6	Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche
Tabelle 7a	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen West
Tabelle 7b	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen Ost
Tabelle 8	Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost
Tabelle 9	Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Deutschland
Tabelle 10	Tariflicher Urlaubsanspruch, Deutschland
Tabelle 11	Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit, Deutschland
Tabelle 12	Tarifliche Regelungen und Leistungen in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West

Tabelle 1: Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2025 begünstigten Arbeitnehmer (in 1.000)^{1,2}

Wirtschaftsbereich ³		Von Tarifverträgen erfasste AN ⁴				Von Neuabschlüssen in 2025 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohn- tarif- verträge	Gehalts- tarif- verträge	Entgelt- tarif- verträge	insgesamt	Lohn- tarif- verträge	Gehalts- tarif- verträge	Entgelt- tarif- verträge	insgesamt	mit Erhö- hungen aus dem Vorjahr ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	293,2	132,7	16,2	144,3	68,0	59,4	8,6	-	225,2	216,2
	W	200,6	122,7	14,1	63,8	57,1	50,2	6,9	-	143,5	139,7
	O	92,6	10,0	2,1	80,5	10,9	9,2	1,7	-	81,7	76,5
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	137,3	-	-	137,3	85,0	-	-	85,0	52,3	48,8
	W	112,3	-	-	112,3	60,0	-	-	60,0	52,3	48,8
	O	25,0	-	-	25,0	25,0	-	-	25,0	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	948,0	173,0	74,1	700,9	124,5	63,6	25,6	35,3	823,5	629,7
	W	845,4	144,3	63,1	638,0	103,5	53,3	22,4	27,8	741,9	583,2
	O	102,6	28,7	11,0	62,9	21,0	10,3	3,2	7,5	81,6	46,5
Investitionsgütergewerbe	G	5.059,9	394,3	192,6	4.473,0	887,1	231,9	122,8	532,4	4.172,8	4.067,1
	W	4.529,1	376,9	181,5	3.970,7	787,4	216,6	112,3	458,5	3.741,7	3.636,0
	O	530,8	17,4	11,1	502,3	99,7	15,3	10,5	73,9	431,1	431,1
Verbrauchsgütergewerbe	G	987,2	473,7	215,4	298,1	341,5	185,8	92,1	63,6	645,7	473,2
	W	847,5	420,7	198,2	228,6	321,1	178,2	89,9	53,0	526,4	396,9
	O	139,7	53,0	17,2	69,5	20,4	7,6	2,2	10,6	119,3	76,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	504,9	148,9	119,6	236,4	220,8	71,1	52,9	96,8	284,1	168,9
	W	456,7	136,4	112,5	207,8	207,0	71,1	52,9	83,0	249,7	158,8
	O	48,2	12,5	7,1	28,6	13,8	-	-	13,8	34,4	10,1
Baugewerbe	G	1.004,6	719,3	285,3	-	156,7	156,7	-	-	847,9	818,6
	W	794,7	568,6	226,1	-	129,1	129,1	-	-	665,6	640,2
	O	209,9	150,7	59,2	-	27,6	27,6	-	-	182,3	178,4
Handel	G	3.621,9	778,1	2.622,8	221,0	7,1	-	1,6	5,5	3.614,8	3.564,1
	W	3.169,6	666,0	2.285,3	218,3	4,4	-	1,6	2,8	3.165,2	3.114,5
	O	452,3	112,1	337,5	2,7	2,7	-	-	2,7	449,6	449,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.334,1	537,5	223,1	573,5	661,5	217,1	86,9	357,5	672,6	474,1
	W	1.150,7	532,4	220,2	398,1	536,3	212,0	84,1	240,2	614,4	450,8
	O	183,4	5,1	2,9	175,4	125,2	5,1	2,8	117,3	58,2	23,3
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	382,2	-	-	382,2	178,0	-	-	178,0	204,2	204,2
	W	354,1	-	-	354,1	164,8	-	-	164,8	189,3	189,3
	O	28,1	-	-	28,1	13,2	-	-	13,2	14,9	14,9
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.848,4	715,0	212,4	1.921,0	1.745,7	631,4	95,3	1.019,0	1.102,7	798,2
	W	2.260,2	588,2	182,4	1.489,6	1.337,7	529,0	78,4	730,3	922,5	640,3
	O	588,2	126,8	30,0	431,4	408,0	102,4	16,9	288,7	180,2	157,9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.231,2	6,0	28,4	4.196,8	2.970,1	6,0	16,4	2.947,7	1.261,1	1.212,0
	W	3.482,8	6,0	23,3	3.453,5	2.440,5	6,0	13,1	2.421,4	1.042,3	1.001,2
	O	748,4	-	5,1	743,3	529,6	-	3,3	526,3	218,8	210,8
Gesamte Wirtschaft	G	21.352,9	4.078,5	3.989,9	13.284,5	7.446,0	1.623,0	502,2	5.320,8	13.906,9	12.675,1
	W	18.203,7	3.562,2	3.506,7	11.134,8	6.148,9	1.445,5	461,6	4.241,8	12.054,8	10.999,7
	O	3.149,2	516,3	483,2	2.149,7	1.297,1	177,5	40,6	1.079,0	1.852,1	1.675,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Alle Arbeitnehmer, die seit 2018 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 5) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen-)Erhöhung, die 2025 wirksam wurde.

Tabelle 2: Durchschnittliche Abschlussraten¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2025², Deutschland³

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
		begünstigte Arbeiter	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Angestellte	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsraten in % ⁵	davon: 2025 in Kraft getr. Tarifierhöhung ⁵	davon begünstigte Arbeitnehmer
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	59,4	6,6	8,6	6,6	-	-	68,0	6,6	3,2	68,0
	W	50,2	6,6	6,9	6,6	-	-	57,1	6,6	3,2	57,1
	O	9,2	6,6	1,7	6,6	-	-	10,9	6,6	3,2	10,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	85,0	5,8	85,0	5,8	4,0	65,3
	W	-	-	-	-	60,0	5,2	60,0	5,2	4,4	40,3
	O	-	-	-	-	25,0	7,1	25,0	7,1	3,5	25,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	63,6	1,9	25,6	2,0	35,3	4,3	124,5	2,6	-	-
	W	53,3	1,9	22,4	2,0	27,8	4,3	103,5	2,6	-	-
	O	10,3	1,8	3,2	1,8	7,5	4,3	21,0	2,7	-	-
Investitionsgütergewerbe	G	231,9	5,1	122,8	5,2	532,4	5,4	887,1	5,3	2,6	761,4
	W	216,6	5,0	112,3	5,2	458,5	5,3	787,4	5,2	2,6	661,7
	O	15,3	6,1	10,5	5,7	73,9	6,0	99,7	6,0	2,8	99,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	185,8	4,7	92,1	4,6	63,6	4,8	341,5	4,7	2,3	292,8
	W	178,2	4,6	89,9	4,6	53,0	4,7	321,1	4,7	2,3	272,4
	O	7,6	5,6	2,2	5,5	10,6	5,4	20,4	5,5	2,6	20,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	71,1	11,3	52,9	11,3	96,8	5,3	220,8	8,7	6,7	220,8
	W	71,1	11,3	52,9	11,3	83,0	5,1	207,0	8,8	6,9	207,0
	O	-	-	-	-	13,8	6,7	13,8	6,7	4,0	13,8
Baugewerbe	G	156,7	7,5	-	-	-	-	156,7	7,5	3,9	156,7
	W	129,1	7,1	-	-	-	-	129,1	7,1	3,8	129,1
	O	27,6	9,1	-	-	-	-	27,6	9,1	4,3	27,6
Handel	G	-	-	1,6	10,4	5,5	5,3	7,1	6,4	2,0	1,6
	W	-	-	1,6	10,4	2,8	5,8	4,4	7,5	-	-
	O	-	-	-	-	2,7	4,7	2,7	4,7	2,0	1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	217,1	7,1	86,9	7,2	357,5	5,8	661,5	6,4	3,0	663,2
	W	212,0	7,0	84,1	7,2	240,2	5,1	536,3	6,2	3,1	538,0
	O	5,1	10,6	2,8	9,6	117,3	7,1	125,2	7,3	2,8	125,2
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	178,0	9,9	178,0	9,9	6,4	178,0
	W	-	-	-	-	164,8	9,9	164,8	9,9	6,4	164,8
	O	-	-	-	-	13,2	9,9	13,2	9,9	6,4	13,2
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	631,4	8,9	95,3	6,0	1.019,0	8,2	1.745,7	8,3	4,7	970,7
	W	529,0	8,9	78,4	6,1	730,3	8,1	1.337,7	8,3	4,8	825,6
	O	102,4	9,0	16,9	5,7	288,7	8,5	408,0	8,5	4,1	145,1
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	6,0	1,7	16,4	4,3	2.947,7	6,1	2.970,1	6,1	3,2	2.970,1
	W	6,0	1,7	13,1	3,9	2.421,4	6,1	2.440,5	6,1	3,2	2.440,5
	O	-	-	3,3	6,0	526,3	6,1	529,6	6,1	3,2	529,6
Gesamte Wirtschaft	G	1.623,0	7,2	502,2	6,1	5.320,8	6,5	7.446,0	6,6	3,5	6.348,6
	W	1.445,5	7,1	461,6	6,1	4.241,8	6,4	6.148,9	6,5	3,6	5.336,5
	O	177,5	8,1	40,6	5,7	1.079,0	6,9	1.297,1	7,0	3,3	1.012,1

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Fußnoten siehe nächste Seite

**Tabelle 3: Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen¹
in der Tarifrunde 2025, Deutschland²**

Wirtschaftsbereich ³		insgesamt	Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen dar.: AN mitMonaten ohne Tarifierhöhung							AN mit Pauschal- zahlungen	nachricht- lich durch- schnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €
			1	2	3	4	5	6 und mehr	AN insg.		
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	68,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	57,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	10,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	85,0	-	19,7	3,6	-	-	-	23,3	23,3	530
	W	60,0	-	19,7	3,6	-	-	-	23,3	23,3	530
	O	25,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	G	124,5	-	-	85,0	-	-	39,5	124,5	-	-
	W	103,5	-	-	71,5	-	-	32,0	103,5	-	-
	O	21,0	-	-	13,5	-	-	7,5	21,0	-	-
Investitionsgütergewerbe	G	887,1	102,0	11,8	546,0	2,9	-	52,4	715,1	92,4	53
	W	787,4	102,0	-	473,8	2,9	-	52,4	631,1	90,7	51
	O	99,7	-	11,8	72,2	-	-	-	84,0	1,7	150
Verbrauchsgütergewerbe	G	341,5	1,1	110,9	26,2	-	150,3	46,7	335,2	137,4	60
	W	321,1	1,1	100,3	26,2	-	140,5	46,7	314,8	133,8	59
	O	20,4	-	10,6	-	-	9,8	-	20,4	3,6	88
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	220,8	31,4	57,7	10,5	25,0	-	26,8	151,4	7,0	117
	W	207,0	31,4	55,7	9,8	19,0	-	26,8	142,7	7,0	117
	O	13,8	-	2,0	0,7	6,0	-	-	8,7	-	-
Baugewerbe	G	156,7	-	-	-	-	-	156,7	156,7	-	-
	W	129,1	-	-	-	-	-	129,1	129,1	-	-
	O	27,6	-	-	-	-	-	27,6	27,6	-	-
Handel	G	7,1	-	-	-	-	-	5,5	5,5	-	-
	W	4,4	-	-	-	-	-	2,8	2,8	-	-
	O	2,7	-	-	-	-	-	2,7	2,7	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	661,5	146,9	56,6	312,2	-	27,8	-	543,5	130,0	67
	W	536,3	139,0	13,8	237,7	-	27,8	-	418,3	98,0	67
	O	125,2	7,9	42,8	74,5	-	-	-	125,2	32,0	67
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	178,0	-	-	-	178,0	-	-	178,0	-	-
	W	164,8	-	-	-	164,8	-	-	164,8	-	-
	O	13,2	-	-	-	13,2	-	-	13,2	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.745,7	26,4	73,0	755,2	-	25,0	28,1	907,7	114,1	59
	W	1.337,7	26,4	50,6	507,4	-	25,0	24,0	633,4	89,2	60
	O	408,0	-	22,4	247,8	-	-	4,1	274,3	24,9	55
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.970,1	2,5	-	2.814,8	9,9	128,0	-	2.955,2	27,9	229
	W	2.440,5	2,5	-	2.331,9	6,6	87,0	-	2.428,0	24,6	246
	O	529,6	-	-	482,9	3,3	41,0	-	527,2	3,3	100
Gesamte Wirtschaft	G	7.446,0	310,3	329,7	4.553,5	215,8	331,1	355,7	6.096,1	532,1	90
	W	6.148,9	302,4	240,1	3.661,9	193,3	280,3	313,8	4.991,8	466,6	94
	O	1.297,1	7,9	89,6	891,6	22,5	50,8	41,9	1.104,3	65,5	67
Anteile in %	G	100,0	4,2	4,4	61,2	2,9	4,4	4,8	81,9	7,1	
	W	100,0	4,9	3,9	59,6	3,1	4,6	5,1	81,2	7,6	
	O	100,0	0,6	6,9	68,7	1,7	3,9	3,2	85,1	5,0	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.

2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).

Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 4: Vereinbarte Laufdauer¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2025, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		AN mit Neuabschlüssen insgesamt	darunter entfallen auf Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten													24 und mehr	durchschnittl. Laufdauer
			bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Gartenbau, Land- und Fortwirtschaft	G	68,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68,0	24,0
	W	57,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57,1	24,0
	O	10,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,9	24,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	85,0	-	-	30,0	-	7,1	-	-	-	-	-	-	-	28,2	19,7	19,5
	W	60,0	-	-	30,0	-	7,1	-	-	-	-	-	-	-	3,2	19,7	18,0
	O	25,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25,0	-	23,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	124,5	-	-	-	-	71,5	-	-	-	-	-	-	-	-	39,5	18,2
	W	103,5	-	-	-	-	71,5	-	-	-	-	-	-	-	-	32,0	17,8
	O	21,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,5	24,0
Investitionsgütergewerbe	G	887,1	-	81,2	-	10,7	-	-	-	73,3	-	-	-	-	-	721,9	23,4
	W	787,4	-	71,1	-	10,7	-	-	-	73,3	-	-	-	-	-	632,3	23,2
	O	99,7	-	10,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	89,6	24,3
Verbrauchsgütergewerbe	G	341,5	-	-	12,9	3,6	8,7	-	-	-	-	-	79,2	37,1	6,1	193,9	24,0
	W	321,1	-	-	10,3	3,6	8,7	-	-	-	-	-	79,2	37,1	6,1	176,1	24,0
	O	20,4	-	-	2,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17,8	24,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	220,8	-	41,5	-	-	-	-	1,7	-	-	-	1,7	5,2	-	164,3	30,6
	W	207,0	-	41,5	-	-	-	-	1,7	-	-	-	0,6	-	-	157,5	31,1
	O	13,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,1	5,2	-	6,8	23,0
Baugewerbe	G	156,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	156,7	35,2
	W	129,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	129,1	35,3
	O	27,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27,6	34,8
Handel	G	7,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	32,5
	W	4,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,8	34,0
	O	2,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,7	31,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	661,5	-	21,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	635,6	25,9
	W	536,3	-	21,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	515,0	25,6
	O	125,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	120,6	27,2
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	178,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	178,0	26,0
	W	164,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	164,8	26,0
	O	13,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13,2	26,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	1.745,7	-	153,8	-	-	-	-	-	-	-	-	76,7	-	-	1.411,7	23,1
	W	1.337,7	-	127,3	-	-	-	-	-	-	-	-	66,9	-	-	1.040,0	23,0
	O	408,0	-	26,5	-	-	-	-	-	-	-	-	9,8	-	-	371,7	23,3
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	2.970,1	-	12,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.957,6	26,9
	W	2.440,5	-	12,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.428,0	26,9
	O	529,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	529,6	27,0
Gesamte Wirtschaft	G	7.446,0	-	310,3	42,9	14,3	87,3	-	1,7	73,3	-	-	157,6	42,3	34,3	6.552,4	25,4
	W	6.148,9	-	273,7	40,3	14,3	87,3	-	1,7	73,3	-	-	146,7	37,1	9,3	5.354,4	25,4
	O	1.297,1	-	36,6	2,6	-	-	-	-	-	-	-	10,9	5,2	25,0	1.198,0	25,6
Anteile in %	G		-	4,2	0,6	0,2	1,2	-	0,0	1,0	-	-	2,2	0,6	0,5	89,6	
	W		-	4,5	0,7	0,2	1,4	-	0,0	1,2	-	-	2,4	0,6	0,2	88,7	
	O		-	2,9	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,9	0,4	2,0	93,7	

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.

2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle 5: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2025¹
(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)², Deutschland³**

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
		AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	125,3	2,2	13,5	2,6	140,3	2,5	279,1	2,3
	W	116,1	2,1	11,8	2,5	63,8	3,3	191,7	2,5
	O	9,2	2,8	1,7	2,9	76,5	1,8	87,4	1,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	130,9	3,5	130,9	3,5
	W	-	-	-	-	105,9	4,4	105,9	4,4
	O	-	-	-	-	25,0	-0,4	25,0	-0,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	93,5	-2,7	37,5	-1,2	623,2	1,8	754,2	1,1
	W	80,2	-2,7	33,3	-1,1	573,2	1,9	686,7	1,2
	O	13,3	-2,9	4,2	-1,4	50,0	1,6	67,5	0,6
Investitionsgütergewerbe	G	361,6	0,5	173,6	0,8	4.473,0	0,7	5.008,2	0,7
	W	346,3	0,5	163,1	0,8	3.970,7	0,7	4.480,1	0,7
	O	15,3	0,7	10,5	1,0	502,3	0,8	528,1	0,8
Verbrauchsgütergewerbe	G	305,0	2,2	154,9	2,3	257,6	0,8	717,5	1,7
	W	288,4	2,2	148,1	2,3	204,5	0,2	641,0	1,6
	O	16,6	1,9	6,8	2,4	53,1	2,8	76,5	2,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	77,4	8,0	55,7	8,0	219,2	3,4	352,3	5,1
	W	72,5	8,4	53,5	8,2	201,7	3,4	327,7	5,3
	O	4,9	3,2	2,2	3,5	17,5	3,0	24,6	3,1
Baugewerbe	G	691,7	4,1	283,6	4,3	-	-	975,3	4,2
	W	544,9	4,0	224,4	4,2	-	-	769,3	4,0
	O	146,8	4,7	59,2	5,0	-	-	206,0	4,7
Handel	G	761,3	0,6	2.595,9	1,0	212,4	1,0	3.569,6	0,9
	W	649,2	0,7	2.258,4	1,0	209,7	1,0	3.117,3	0,9
	O	112,1	0,5	337,5	0,9	2,7	0,9	452,3	0,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	485,9	5,5	206,1	5,5	459,6	2,9	1.151,6	4,4
	W	480,8	5,5	203,3	5,5	316,8	2,6	1.000,9	4,6
	O	5,1	6,8	2,8	5,9	142,8	3,5	150,7	3,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	382,2	3,4	382,2	3,4
	W	-	-	-	-	354,1	3,4	354,1	3,4
	O	-	-	-	-	28,1	3,4	28,1	3,4
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	688,5	5,1	117,8	2,0	1.766,1	6,1	2.572,4	5,6
	W	561,7	5,1	96,7	2,0	1.339,8	6,1	1.998,2	5,6
	O	126,8	4,9	21,1	2,1	426,3	6,0	574,2	5,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	6,0	1,6	16,4	2,9	4.159,3	3,9	4.181,7	3,9
	W	6,0	1,6	13,1	2,7	3.421,1	3,9	3.440,2	3,9
	O	-	-	3,3	3,7	738,2	3,9	741,5	3,9
Gesamte Wirtschaft	G	3.596,2	3,1	3.655,0	1,7	12.823,8	2,8	20.075,0	2,6
	W	3.146,1	3,0	3.205,7	1,7	10.761,3	2,7	17.113,1	2,6
	O	450,1	3,2	449,3	1,6	2.062,5	3,3	2.961,9	3,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2025 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2024 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen.
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 6: Tarifliche Grundvergütung¹ und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat ²		
		Ost	West	Ost/West in %
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	E	2.721	2.815	96,7
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	3.658	4.113	88,9
Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW	L	2.689	2.689	100,0
	G	3.005	3.005	100,0
Chemische Industrie Ost/Berlin-West	E	4.120	4.163	99,0
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ³	3.029	3.144	96,3
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	E	3.189	3.475	91,8
	E	2.838	3.257	87,1
Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen	E	2.841	L: 3.078 G: 3.693	92,3 76,9
Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsen/Bayern	E	2.841	L: 3.078 G: 3.693	92,3 76,9
	E	3.114	3.128	99,5
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	L	3.114	3.128	99,5
	G	3.614	3.614	100,0
Druckindustrie Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig-Holstein	L	3.135	3.135	100,0
	G	3.312	3.312	100,0
Textilindustrie Ost/Westfalen und Osnabrück	E	2.863	L: 2.802 G: 3.751	102,2 76,3
	E	3.752	3.900	96,2
Süßwarenindustrie Ost/Baden-Württemberg	E	3.752	3.900	96,2
Bauhauptgewerbe Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)	L	3.952	3.996	98,9
	G	3.236	3.272	98,9
Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW	L	3.298	3.472	95,0
	G	3.112	3.394	91,7
Einzelhandel Brandenburg/Berlin-West	L	3.166	3.166	100,0
	G	3.172	3.172	100,0
Deutsche Bahn AG Konzern⁴	E	3.682 ⁵	3.682 ⁵	100,0
Deutsche Post AG	E	3.499	3.499	100,0
Deutsche Telekom AG⁶	E	4.113	4.113	100,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	L	2.787	2.863	97,3
	G	2.615	3.422	76,4
Privates Bankgewerbe	E	3.719	3.719	100,0
Versicherungsgewerbe	E	3.700	3.700	100,0
Gastgewerbe Sachsen/Bayern	E ⁷	2.538	3.016	84,2
Gebäudereinigerhandwerk	L	3.148	3.148	100,0
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder (o. Hessen)	E	3.680	3.680	100,0
	E	3.619	3.619	100,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge ggfs. auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Ausbildung.
- 3) Stufe A.
- 4) Hier die Unternehmen: DB InfraGo AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG; ohne Lokomotivführer.
- 5) 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung; eigene Berechnung.
- 6) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 7) Eingangsstufe.

Tabelle 7a: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ in ausgewählten Tarifbereichen West

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Bayern	E	2.231	2.349	2.815	2.815	5.631	5.631	252,4
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	2.277	2.550	3.378	4.113	6.453	7.856	345,0
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.195	2.195	2.689	2.689	3.303	3.303	150,5
NRW	G	1.958	2.394	2.450	3.005	5.021	5.774	294,9
Chemische Industrie Nordrhein	E	3.117	3.117	3.651	4.235	7.304	7.304	234,3
Kautschukindustrie								
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ⁴	2.454	2.454	3.144	3.144	5.695	5.695	232,1
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg	E	2.658	2.658	3.592	3.592	6.699	6.699	252,0
Kfz-Gewerbe NRW ⁵	E	2.387	2.745	2.680	3.395	4.860	5.589	234,2
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie	L	2.724	2.724	3.168	3.168	3.168	3.168	116,3
Westfalen-Lippe	G	2.680	2.680	3.746	3.746	6.039	6.039	225,3
Papier verarbeitende Industrie	L	2.347	2.347	2.877	3.128	3.754	3.754	159,9
Westfalen	G	2.370	2.967	2.842	3.889	5.646	5.646	238,2
Druckindustrie Arb.: Bundesgebiet West	L	2.320 ⁶	2.508	2.978	3.135	3.762	3.762	162,2
Ang.: NRW	G	1.998	2.749	2.290	3.134	5.873	5.873	293,9
Textilindustrie	L	2.561	2.587	2.758	2.802	2.899	2.942	114,9
Westfalen u. Osnabrück	G	2.547	3.072	3.751	3.751	5.894	5.894	231,4
Bekleidungsindustrie	L	2.041 ⁷	2.401	2.809	2.809	3.333	3.333	163,3
Bayern	G	2.340	3.153	2.458	3.654	3.721	5.328	227,7
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	E	2.800	2.800	3.617	3.900	6.470	7.029	251,0
Bauhauptgewerbe	L ⁸	2.645	2.645	3.996	3.996	4.954	4.954	187,3
(o. Berlin-West)	G ⁸	2.871	2.871	3.272	3.272	7.662	7.662	266,9
Großhandel	L	2.391	2.391	3.472	3.472	3.783	3.783	158,2
NRW	G	2.412	2.946	2.744	3.394	5.301	6.091	252,5
Einzelhandel	L	2.579	3.126	2.874	3.676	3.449	4.411	171,9
NRW	G	2.198	2.276	2.538	3.219	3.897	5.935	273,2
Deutsche Bahn AG	E ¹⁰	2.792	2.956	3.311	3.682	6.609	7.795	279,2
Konzern ⁹	E ¹¹	3.311	3.311	-	-	4.333	5.064	152,9
Deutsche Post AG	E ¹²	2.497	2.863	2.795	3.499	4.734	6.039	241,9
Deutsche Telekom AG ¹³	E	3.053	3.511	3.577	4.113	7.814	8.619	282,3
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe	L	2.534	2.745	2.644 ¹⁴	2.871 ¹⁴	2.741 ¹⁴	2.952 ¹⁴	116,5
NRW	G	2.248	2.618	2.491	3.147	3.854	4.625	205,7
Privates Bankgewerbe	E	2.622	3.095	2.973	3.719	5.148	5.792	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.374	2.374	3.265	3.700	5.007	6.036	254,3
Gastgewerbe Bayern ¹⁵	E	2.451	2.451	3.016	3.016	4.593	4.593	187,4
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.407 ¹⁶	2.407 ¹⁶	3.148	3.148	3.528	3.528	146,6
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	E	2.466	2.679	3.039	3.680	5.669	7.981	323,6
Länder (o. Hessen)	E	2.434	2.630	2.974	3.619	5.504	7.641	313,9

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 7) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulemende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 8) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt Bayern: zzgl. evtl. Ausgleichsbeträge als Besitzstand.
- 9) Hier die Unternehmen: DB InfraGo AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung; eigene Berechnung.
- 10) Ohne Lokomotivführer.
- 11) Lokomotivführer.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 14) Kraftfahrer auf Basis einer 39-Stunden-Woche.
- 15) Festbesoldetes Personal.
- 16) Mindestlohn LGr. 1.

Tabelle 7b: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ in ausgewählten Tarifbereichen Ost

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	E	2.231	2.346	2.721	2.721	3.883	3.883	174,0
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)	E	2.450	2.743	3.266	3.658	5.879	6.584	268,7
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.195	2.195	2.689	2.689	3.303	3.303	150,5
	G	1.958	2.394	2.450	3.005	5.021	5.774	294,9
Chemische Industrie	E	3.062	3.062	3.552	4.120	6.736	6.736	220,0
Kautschukindustrie	E ⁴	2.208	2.208	3.029	3.029	5.477	5.477	248,1
Metall- und Elektroindustrie Sachsen	E	2.679	2.711	3.189	3.348	5.900	6.219	232,1
Kfz-Gewerbe Thüringen	E	2.390	2.390	2.838	2.838	4.481	4.481	187,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	E	2.415	2.415	2.841	2.841	5.114	5.114	211,8
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.336	2.336	2.864	3.114	3.736	3.736	159,9
	G	1.987	2.779	2.681	3.614	5.509	5.509	277,3
Druckindustrie Ang.: Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.320 ⁵	2.508	2.978	3.135	3.762	3.762	162,2
	G	1.971	2.683	2.317	3.312	5.873	5.873	298,0
Textilindustrie	E ⁶	2.116	2.162	2.691	2.863	4.536	4.826	228,1
Süßwarenindustrie	E	2.785	2.785	3.441	3.752	6.630	6.630	238,1
Bauhauptgewerbe (o. Berlin-Ost)	L	2.645	2.645	3.952	3.952	4.888	4.888	184,8
	G	2.835	2.835	3.236	3.236	7.559	7.559	266,6
Großhandel Sachsen-Anhalt	L	2.419	2.419	3.298	3.298	3.534	3.534	146,1
	G	2.266	2.345	2.443	3.112	4.460	5.064	223,5
Einzelhandel Brandenburg	L	2.541	2.541	3.166	3.166	3.808	3.808	149,9
	G	2.224	2.729	2.667	3.172	3.824	5.886	264,7
Deutsche Bahn AG Konzern ⁷	E ⁸	2.792	2.956	3.311	3.682	6.609	7.795	279,2
	E ⁹	3.311	3.311	-	-	4.333	5.064	152,9
Deutsche Post AG	E ¹⁰	2.497	2.863	2.795	3.499	4.734	6.039	241,9
Deutsche Telekom AG ¹¹	E	3.053	3.511	3.577	4.113	7.814	8.619	282,3
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	L	2.417	2.417	2.787	2.787	2.833	2.833	117,2
	G	2.417	2.434	2.434	2.615	3.508	3.508	145,1
Privates Bankgewerbe	E	2.622	3.095	2.973	3.719	5.148	5.792	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.374	2.374	3.265	3.700	5.007	6.036	254,3
Gastgewerbe Sachsen	E	2.531	2.531	2.665	2.932	3.687	3.687	145,7
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.407 ¹²	2.407 ¹²	3.148	3.148	3.528	3.528	146,6
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder	E	2.466	2.679	3.039	3.680	5.669	7.981	323,6
	E	2.434	2.630	2.974	3.619	5.504	7.641	313,9

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatsatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 6) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 7) Hier die Unternehmen: DB InfraGo AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung; eigene Berechnung.
- 8) Ohne Lokomotivführer.
- 9) Lokomotivführer.
- 10) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 11) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 12) Mindestlohn LGr. 1.

Tabelle 8: Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden¹ in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost

Tarifbereich	1. Ausbildungsjahr €	2. Ausbildungsjahr €	3. Ausbildungsjahr €	4. Ausbildungsjahr €	Erhöhung gegenüber Dezember 2024 im 3. Ausbildungsjahr %
Landwirtschaft Bayern	900	1.000	1.100	-	4,8
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	906	998	1.078	-	3,8
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	1.248	1.322	1.432	1.542	3,7
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost	1.340	1.420	1.500	1.580	6,8
Eisen- und Stahlindustrie NRW ² , Ost	1.101	1.156	1.239	1.345	5,5
Chemische Industrie Nordrhein	1.204	1.315	1.389	1.484	4,8
Chemische Industrie Ost	1.192	1.254	1.279	1.344	4,8
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	1.065	1.135	1.190	1.235	4,8
Kautschukindustrie Ost	1.027	1.095	1.147	1.191	5,0
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg ³	1.267	1.338	1.443	1.514	10,7
Metall- und Elektroindustrie Sachsen ⁴	1.234	1.297	1.359	1.422	11,5
Kfz-Gewerbe NRW ⁵	1.084	1.116	1.181	1.246	6,9
Kfz-Gewerbe Thüringen	1.040	1.070	1.140	1.185	7,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westf.-Lippe	1.038	1.136	1.233	1.266	3,0
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	1.010	1.084	1.163	1.217	4,5
Papier verarbeitende Industrie	1.160	1.240	1.340	1.420	3,1
Druckindustrie	1.152	1.209	1.267	1.325	6,0
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	1.225	1.296	1.380	1.449	1,8
Textilindustrie Ost	1.050	1.105	1.160	1.215	4,5
Bekleidungsindustrie Bayern	1.145	1.203 (1.215)	1.294 (1.320)	-	2,0 (1,9)
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	1.348	1.446	1.569	1.660	10,6
Süßwarenindustrie Ost	1.227	1.343	1.454	1.540	7,4
Bauhauptgewerbe ⁶ (West o. Berlin-West)	1.080 (1.080)	1.300 (1.200)	1.550 (1.450)	1.650 (-)	0,0 (0,0)
Bauhauptgewerbe (Ost o. Berlin-Ost)	1.080 (1.080)	1.200 (1.100)	1.450 (1.350)	1.550 (-)	0,0 (0,0)
Großhandel NRW	1.231	1.311	1.384	-	4,5
Großhandel Sachsen-Anhalt	1.164	1.232	1.276	-	4,9
Einzelhandel NRW	1.100	1.220	1.360	1.440	3,8
Einzelhandel Brandenburg	1.050	1.160	1.290	-	4,0
Deutsche Bahn AG Konzern ⁷	1.275	1.344	1.413	1.482	3,7
Deutsche Post AG	1.295	1.377	1.479	1.561	2,0
Deutsche Telekom AG	1.288	1.341	1.394	1.447	6,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	1.070	1.170	1.270	-	5,8
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	1.050	1.110	1.170	-	6,8
Privates Bankgewerbe	1.350	1.420	1.500	-	3,4
Versicherungsgewerbe	1.355	1.432	1.520	-	10,9
Gastgewerbe Bayern	1.160	1.260	1.360	-	4,6
Gastgewerbe Sachsen	1.025	1.125	1.225	-	2,1
Gebäudereinigerhandwerk gewerblich	1.000	1.150	1.300	-	8,3
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	1.293	1.343	1.389	1.453	5,7
Öffentlicher Dienst Länder (o. Hessen)	1.237	1.291	1.341	1.410	3,9

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 3) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kettenschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 4) Auszubildende in Gießereien in den Berufen als Former erhalten einen Zuschlag von 30,68 € mtl.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Für Hamburg Sonderregelung.
- 7) Hier die Unternehmen: DB InfraGo AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG.

Tabelle 9: Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit^{1,2}, Deutschland³

Wirtschaftsbereich ⁴		erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % ⁵										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
			bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	-	-	-	-	-	-	1,9	37,9	1,4	58,8	39,6
	W	208,6	-	-	-	-	-	-	2,9	48,9	2,1	46,1	39,5
	O	102,2	-	-	-	-	-	-	-	15,4	-	84,6	39,8
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	137,3	-	15,5	-	26,7	-	57,8	-	-	-	-	37,4
	W	112,3	-	19,0	-	32,7	-	48,4	-	-	-	-	37,3
	O	25,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	38,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,3	10,6	-	-	-	64,5	11,9	4,5	4,2	-	4,3	37,5
	W	833,9	10,4	-	-	-	72,3	12,8	-	2,8	-	1,8	37,4
	O	111,4	12,1	-	-	-	6,7	5,3	38,2	14,8	-	22,9	38,4
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	61,8	9,2	1,7	11,8	1,8	9,9	1,9	0,4	-	1,6	35,7
	W	4.892,7	69,9	10,0	1,9	11,5	1,9	2,2	2,1	-	-	0,4	35,4
	O	640,4	-	3,0	-	13,4	1,7	68,2	-	3,5	-	10,2	38,0
Verbrauchsgütergewerbe	G	999,5	32,8	0,3	-	12,8	5,4	22,6	13,0	8,9	0,1	4,2	37,1
	W	857,3	38,2	0,3	-	13,0	5,4	21,6	11,9	5,5	0,2	3,9	36,9
	O	142,2	-	-	-	11,7	5,6	28,2	19,9	28,9	-	5,6	38,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	-	-	-	9,3	5,7	49,4	6,5	14,4	-	14,7	38,4
	W	522,7	-	-	-	10,9	6,6	53,7	7,2	14,6	-	7,1	38,2
	O	93,4	-	-	-	0,7	0,7	25,2	2,5	13,2	-	57,7	39,3
Baugewerbe	G	1.062,7	-	-	-	-	-	0,4	0,6	17,1	0,4	81,6	39,8
	W	835,7	-	-	-	-	-	0,5	0,7	16,8	0,4	81,6	39,8
	O	227,0	-	-	-	-	-	-	-	18,2	0,4	81,5	39,8
Handel	G	3.714,6	-	-	-	2,1	52,4	8,7	31,0	5,5	-	0,3	37,9
	W	3.223,8	-	-	-	2,5	60,4	0,3	35,4	1,4	-	0,0	37,9
	O	490,8	-	-	-	-	-	63,9	1,9	32,4	-	1,8	38,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.513,1	0,6	-	-	-	1,7	17,0	31,5	30,1	-	17,1	38,8
	W	1.265,3	0,5	-	-	-	1,9	18,1	33,2	31,5	-	12,4	38,7
	O	247,8	1,2	-	-	-	0,2	11,6	23,0	22,8	-	40,8	39,1
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	-	-	-	-	-	43,5	-	56,5	-	-	38,6
	W	484,3	-	-	-	-	-	43,4	-	56,6	-	-	38,6
	O	38,3	-	-	-	-	-	43,9	-	56,1	-	-	38,6
Private Dienstleistungen Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.649,0	19,9	0,4	0,2	5,7	0,4	5,5	17,6	35,8	1,8	9,9	38,0
	W	2.874,3	16,9	0,4	0,2	5,3	0,5	5,3	19,6	41,2	1,1	6,5	38,1
	O	774,7	30,8	0,1	0,2	7,2	0,4	6,1	10,3	15,7	4,2	22,3	37,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	-	0,4	-	-	0,6	1,0	3,1	72,8	5,6	16,4	39,1
	W	3.423,8	-	0,4	-	-	0,8	0,8	3,3	73,3	6,8	14,7	39,1
	O	748,4	-	0,2	-	-	-	1,8	2,4	70,8	-	24,4	39,2
Gesamte Wirtschaft	G	23.176,3	19,8	2,4	0,4	5,0	12,1	10,0	11,8	25,2	1,3	11,3	37,8
	W	19.534,7	22,1	2,8	0,5	5,1	14,3	7,0	12,8	24,6	1,4	8,9	37,6
	O	3.641,6	7,0	0,6	0,0	4,4	0,8	26,1	6,5	28,5	0,9	24,4	38,6

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2025 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten - Anteile in %. Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe addieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.

Tabelle 10: Tariflicher Urlaubsanspruch¹, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch
			Anzahl in 1.000	%	in AT	in AT	in AT
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	31,3	10,1	24,5	28,2	26,3
	W	208,6	17,6	8,4	24,8	28,5	26,6
	O	102,2	13,7	13,4	23,9	27,6	25,7
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	137,3	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	112,3	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	25,0	-	-	30,0	30,0	30,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,3	6,0	0,6	29,8	30,0	29,9
	W	833,9	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	111,4	6,0	5,4	28,8	29,8	29,3
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	1.188,3	21,5	29,9	30,1	30,0
	W	4.892,7	1.188,3	24,3	29,9	30,2	30,1
	O	640,4	-	-	29,4	29,6	29,5
Verbrauchsgütergewerbe	G	999,5	61,2	6,1	29,0	30,0	29,5
	W	857,3	61,2	7,1	29,0	30,1	29,5
	O	142,2	-	-	29,2	29,6	29,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	90,2	14,6	27,0	29,8	28,4
	W	522,7	89,0	17,0	27,4	30,3	28,8
	O	93,4	1,2	1,3	24,6	27,0	25,8
Baugewerbe	G	1.062,7	-	-	28,8	30,0	29,4
	W	835,7	-	-	28,8	30,0	29,4
	O	227,0	-	-	29,0	30,0	29,5
Handel	G	3.714,6	315,3	8,5	29,9	30,1	30,0
	W	3.223,8	315,3	9,8	30,0	30,1	30,0
	O	490,8	-	-	29,5	30,0	29,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.513,1	78,2	5,2	27,1	30,0	28,6
	W	1.265,3	73,8	5,8	27,3	30,0	28,7
	O	247,8	4,4	1,8	26,2	29,8	28,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	484,3	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	38,3	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.649,0	127,7	3,5	26,5	29,9	28,2
	W	2.874,3	120,4	4,2	26,6	29,9	28,3
	O	774,7	7,3	0,9	26,0	29,7	27,9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	49,6	1,2	30,0	30,0	30,0
	W	3.423,8	30,7	0,9	30,0	30,0	30,0
	O	748,4	18,9	2,5	30,0	30,0	30,0
Gesamte Wirtschaft	G	23.176,3	1.947,8	8,4	29,0	30,0	29,5
	W	19.534,7	1.896,3	9,7	29,1	30,1	29,6
	O	3.641,6	51,5	1,4	28,3	29,7	29,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 11: Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit¹, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden in Kraft zum 31.12.25	durchschnittl. mittlerer Urlaubs- anspruch in AT	Arbeitstage pro Jahr ⁴	Tarifliche Jahres- AZ in Stunden ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	39,6	26,3	222,5	1.761,9
	W	208,6	39,5	26,6	222,2	1.754,0
	O	102,2	39,8	25,7	223,1	1.778,2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	137,3	37,4	30,0	218,1	1.632,0
	W	112,3	37,3	30,0	218,1	1.626,5
	O	25,0	38,0	30,0	218,0	1.656,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	945,3	37,5	29,9	219,2	1.644,1
	W	833,9	37,4	30,0	219,1	1.638,2
	O	111,4	38,4	29,3	219,8	1.688,6
Investitionsgütergewerbe	G	5.533,1	35,7	30,0	219,3	1.568,2
	W	4.892,7	35,4	30,1	219,3	1.554,5
	O	640,4	38,0	29,5	219,9	1.673,3
Verbrauchsgütergewerbe	G	999,5	37,1	29,5	219,6	1.629,8
	W	857,3	36,9	29,5	219,6	1.619,9
	O	142,2	38,4	29,4	219,9	1.689,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	38,4	28,4	220,8	1.694,7
	W	522,7	38,2	28,8	220,3	1.682,3
	O	93,4	39,4	25,8	223,8	1.764,2
Baugewerbe	G	1.062,7	39,8	29,4	220,0	1.751,3
	W	835,7	39,8	29,4	220,0	1.751,4
	O	227,0	39,8	29,5	219,9	1.750,9
Handel	G	3.714,6	37,9	30,0	220,0	1.668,7
	W	3.223,8	37,9	30,0	219,9	1.665,5
	O	490,8	38,4	29,8	220,2	1.689,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.513,1	38,8	28,6	220,2	1.707,7
	W	1.265,3	38,7	28,7	220,1	1.704,3
	O	247,8	39,1	28,0	220,4	1.724,5
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	522,6	38,6	30,0	218,0	1.681,5
	W	484,3	38,6	30,0	218,0	1.681,5
	O	38,3	38,6	30,0	218,0	1.681,3
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.649,0	38,0	28,2	221,0	1.679,3
	W	2.874,3	38,1	28,3	221,0	1.681,3
	O	774,7	37,8	27,9	221,3	1.671,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.172,2	39,1	30,0	218,0	1.706,1
	W	3.423,8	39,1	30,0	218,0	1.705,3
	O	748,4	39,2	30,0	218,0	1.709,3
Gesamte Wirtschaft	G	23.176,3	37,8	29,5	219,6	1.658,5
	W	19.534,7	37,6	29,6	219,5	1.651,3
	O	3.641,6	38,6	29,0	220,0	1.697,4

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit.}$$

Tabelle 12: Tarifliche Regelungen und Leistungen¹ in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochenarbeits- zeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögenswirksame Leistung in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	40	40	26-31	28	6 €/UT	7,50 €/UT	275 € zzgl. 8 € pro Besch.- jahr	250 €	-	-
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	38	38	30	30	-	-	100	50-100 ²	-	-
Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW	35	35	30	30	-	-	110	110	26,59	26,59
Chemische Industrie	38,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	100	-	-
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	37,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	100 ³	-	-
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	38 ⁴	35	30	30	50 % UE	50 % UE	25-55	25-55	-	-
Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen	37,5	36	30	30	50 % UE	50 % UE	20-50	20-50	-	26,59
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen/Bayern	38	35	28	30	50 % UE	51 % UE	60	42-62	19,94	26,59
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	37	35	30	30	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	95	95	26,59	26,59
Druckindustrie	38	35	30	30	50 % des Tagesv./UT	50 % des Tagesv./UT	95	95	26,59	26,59
Textilindustrie Ost/Westfalen u. Osnabrück	38	37	30	30	765 €	913 €	80	100	-	20
Süßwarenindustrie Ost/Baden- Württemberg	39	38	29	30	9,20 €/UT	13,80 €/UT	100	70 - 130	-	-
Bauhauptgewerbe	40	40	30	30	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/ UT	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/UT	Arb.: 54 GTL Ang.: 32	Arb.: 123 GTL Ang.: 72	-	Arb.: 0,13/Std. ⁵ Ang.: 23,52 ⁶
Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW	39	38,5	30	30	332,34/ 409,03 €	643,55 €	255,65 €	433,92 €	13,29	26,59
Einzelhandel Ost/Berlin-West	38 ⁷	37	30	30	45 % ⁸ ME ⁹	50 % ME ⁹	50 ¹⁰	62,5	13,29	13,29
Deutsche Bahn AG Konzern¹¹	39 ¹²	39 ¹²	28-30 ¹²	28-30 ¹¹	592,64 €	592,64 €	100	100	13,29	13,29
Deutsche Post AG	38,5 ¹³	38,5 ¹³	26-30	26-30	332,34 €	332,34 €	100 ¹⁴	100 ¹⁴	6,65	6,65
Deutsche Telekom AG	34	34	30	30	-	-	-	-	6,65	6,65
Privates Verkehrsgewerbe Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	39	38,5	28-30	27-30	360 - 480	17,00 €/UT	100 - 500 €	452 - 1146 €	40	13,29 - 39,88
Privates Bankgewerbe	39	39	30	30	-	-	100	100	40	40
Versicherungsgewerbe	38	38	30	30	50 %	50 %	80	80	40	40
Gastgewerbe Sachsen/Bayern	40	39	25-30	25-30	5 - 6,50 €/UT	200/240 €	500	50	-	19,94
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	39	39	30 ¹⁵	30 ¹⁵	1,85 TStdL/UT ¹⁶	1,85 TStdL/UT ¹⁶	-	-	-	-
Öffentlicher Dienst Gemeinden	39	39	30	30	- ¹⁷	- ¹⁷	51,78 - 84,51 ¹⁷	51,78 - 84,51 ¹⁷	6,65	6,65

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2025

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Regelungen gelten nicht automatisch auch für Auszubildende.
- 2) Zahlung einer 14. Verg. mit Garantiebetrag von 500 €. Weitere Ausgestaltung obliegt den Betriebsparteien (dabei Veränderung des Gesamtbetrages möglich).
- 3) abweichende Regelungen für in die Entgeltgruppen 2-7 übergeleitete gewerbl. Beschäftigte möglich.
- 4) Absenkung auf bis zu 35 Std./W. durch freiwillige BV möglich.
- 5) Bei AN-Eigenleistung von 0,02 €/Std;
- 6) Bei AN-Eigenleistung von 3,07 €/Mon.
- 7) Mecklenburg-Vorpommern: 39.;
- 8) Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin-Ost: 50 %.
- 9) Berechnungsgrundlage: Endgehalt VerkäuferIn zum Stichtag 1. Januar.
- 10) Berlin-Ost: 62,5 %. Brandenburg: 60 %.
- 11) Hier die Unternehmen: DB InfraGo AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG; ohne abweichende Regelungen für Lokomotivführer.
- 12) Wahloption: Verkürzung der Wochenarbeitszeit oder zusätzliche Urlaubstage statt Entgelterhöhung.
- 13) Wahloption zur Umwandlung von Entgelterhöhungen in Entlastungszeit.
- 14) Nach 30 Tagen BZ anteilig 1/12 für jeden Mon. BZ.
- 15) Bei Ausscheiden innerhalb der ersten 6 Mon. Anspruch gemäß Bundesurlaubsgesetz.
- 16) Tarifliche Stundenlöhne/Urlaubstag nach 6 Mon. BZ.
- 17) Jahressonderzahlung zusammengesetzt aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

IMPRESSUM

Tarifpolitischer Jahresbericht 2025

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 239
Telefax: +49 211 7778 4239

www.wsi.de
www.tarifvertrag.de

Satz: Daniela Groß

Kontakt

Prof. Dr. Thorsten Schulten

Leiter des WSI-Tarifarchivs
Honorarprofessor an der Universität Tübingen
Thorsten-Schulten@boeckler.de

WSI-Tarifarchiv:

Götz Bauer, Cathreen Hirtz, Nicole Niedrée, Yasemin Kizilirmak, Rosemarie
Pulfrich, Andrea Taube, Monika Wollensack und Jasmina Ziouziou sind
Sachbearbeiter*innen im WSI-Tarifarchiv

Analysen zur Tarifpolitik (Internet)

ISSN 2751-8574